

# Volkstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Artur Engel, Magdeburg, für Inserate Hammlenungen u. Stellengesuche 8 Pf., Steklame 1 mm Höhe u. 20 mm Breite lokal 70, auswärts 90 Pf., Abatt geht 20 Pf. Versand, Magdeburg. — Druck und Verlag W. Pfanntuch & Co., Magdeburg, Fernspr. Amt Norden 23461—23465, verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 80 Pf., % (Abatt) (ab 15 Uhr) 2251. Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatl. 2,80, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 16, Ausschlag. Für Ersetzungen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Platzsonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 18, auswärts 15 Pf., vorkauflich unverbindlich. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 123 Magdeburg (W. Pfanntuch & Co., Magdeburg).

Nr. 191

Sonntag, den 17. August 1930

41. Jahrgang

## Dem Bezirksparteitag zum Gruß!

Am Sonntag findet in Magdeburg ein außerordentlicher Bezirksparteitag für Magdeburg-Anhalt statt. Die Auflösung des Reichstags hat ihn notwendig gemacht, er soll den Plan für den Wahlkampf, der in den kommenden 4 Wochen geführt werden muß, beraten. Die Kandidaten werden bestimmt, die Maßnahmen für das große Treffen, die schon beschlossen sind, werden noch einmal geprüft.

Es ist kein Vorberaten, kein Organisieren, kein Sammeln notwendig, wie es die bürgerlichen Parteien mit Krampf und Mühe betreiben müssen, die Sozialdemokratische Partei ist gerüstet, steht bereit, ist innerlich gefestigt, kann den Apparat ihrer glänzenden Organisation spielen lassen. Sie kann zu jeder Stunde kämpfen, und ist stark genug, sich in jeder Situation zu behaupten, den Kampf zu führen gegen eine Welt von Feinden.

Sie stand in allen Wettern der Nachkriegszeit unerschütterlich. Von allen Seiten stürmten Gegner auf sie ein, sie trug Wunden aus mancher heißen Schlacht davon, aber sie stand immer wieder in ihrer stolzen Größe, unbeflegbar, das Feld beherrschend. Und stolz flatterten ihre Fahnen im Licht eines großen Zeitgeschehens.

Nun gilt es wieder in den Streit zu ziehen, die Arme zu formieren, die Waffen zum letzten noch einmal zu prüfen. Die Demokratie zu verteidigen, die Rechte des arbeitenden Volkes zu schützen. Sich hinzustellen vor die Armen und Bedrückten, den Ansturm von Ausbeutern, egoistischen Interessenvertretern und wahnwitzigen Phantasten abwehren, das ist ihre Kriegsaufgabe. Abwehren, zurückwerfen und schlagen, das ist ihre geschichtliche Mission.

Die jungen und allerjüngsten Parteien links und rechts der Sozialdemokratie, die kleinen und die „Großen“, haben seit der Reichstagsauflösung schon ein erhebliches Geräusch verursacht. Theaterdonner und Sentimentalitäten, Rohheiten und schwächliche Deklamationen geben ein wenig erbauliches Spiel auf der politischen Bühne Deutschlands. Die be-

wegende Idee ist die Angst vor der großen Abrechnung vom 14. September, ist die Furcht vor der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie kann in ruhiger Gelassenheit Zuschauer in diesem Theater sein. Wenn aus Spiel und Rede Wirklichkeit wird, dann schlägt sie zu, dann wird sich ihre Stärke zeigen.

Sie ist der Hort aller schaffenden und freihheitlich denkenden Menschen, das haben die letzten Wochen deutlich gezeigt, als sich die bürgerliche Demokratie auflöste und ihre ehrlichsten Anhänger keinen andern Weg sahen als den zur Sozialdemokratie. Sie ist die Hoffnung des deutschen Volkes. Parteien kamen und gingen, noch heute ist im deutschen Parteileben nichts beständig als der Wechsel, die Sozialdemokratie steht in eherner Geschlossenheit und Kraft. Sie ist begründet in den Notwendigkeiten der Zeit; sie muß die historische Mission der Arbeiterklasse erfüllen.

In der deutschen Sozialdemokratie steht der Bezirk Magdeburg-Anhalt in gutem Ansehen. Das stolze Wort „die rote Stadt im roten Lande“ wird in ganz Deutschland als berechtigte Bezeichnung angesehen. In der Magdeburg-Anhalter Arbeiterschaft vereint sich ruhige Sachlichkeit mit Idealismus, Pflichtbewußtsein mit dem tiefsten Glauben an unsre heilige Sache. Getragen von dieser treuen und allzeit opferwilligen Arbeiterschaft, könnte die Partei im Bezirk Magdeburg-Anhalt sich glänzend entwickeln und diese Bedeutung erlangen, die von Freund und Feind anerkannt wird. Es sind die schlichten Menschen, die keinen andern Titel haben als „Parteigenosse“, es sind die „unbekannten Soldaten“, die unsre Partei groß gemacht haben in Magdeburg-Anhalt. Sie sind für den Sozialismus Lebenskraft, Gegenwart und Zukunft.

Ihre Vertreter kommen am Sonntag in Magdeburg zusammen, um einem neuen Kampfe stärkste Impulse zu geben. Ihnen gilt unser Gruß! —

## Wirtschaftsgewitter an der Ruhr

Von Dr. Berger (Wohnum).

Der Ruhr-Zechenverband hat beschlossen, die Lohnordnung für den Ruhrbergbau zum 30. September zu kündigen. Der Zechenverband will, wie er mitteilt, mit den Gewerkschaften in eine Erörterung über Produktionskostensenkung eintreten. Er hat die Absicht, den Gewerkschaften eine Lohnsenkung aufzuzwingen.

Während die Regierung von Preissteigerungen rehet, ohne zu Taten zu schreiten, wollen die Unternehmer den Arbeitern eine Lohnsenkung diktiert, ohne daß sie selbst an eine Preissteigerung denken.

Die rheinisch-westfälischen Zechenbesitzer sind dazu übergegangen, den Lohnstand im Ruhrrevier anzugreifen. Mit dieser Entlastungssoffensive wollen sich die Unternehmer für den augenblicklichen Absatzrückgang auf Kosten der Bergarbeiter schadlos halten und darüber hinaus, wie sie sagen, Mittel frei bekommen, um „in sonders im bestrittenen Gebiet“ einen weiteren Preisdruck gegenüber den andern Exportländern ausüben zu können.

Dieser von dem Düsseldorfer Korrespondenten des „Berliner Tageblatts“ ausgeplauderte Plan läßt zweierlei deutlich werden: einmal, daß es den Unternehmern mit einem Preisabbau für Inlandkohle gar nicht ernst ist, und zum andern, daß eventuelle Absatzbelegungen auf den bestrittenen Märkten durch weitere soziale Verschlechterungen erkauft werden sollen.

Die erste Tatsache hat ja schon die letzte Reichskohlenratsitzung erkennen lassen. Als da von dem Konsumvereinsvertreter die Kohlenpreisfrage angesprochen wurde, erwiderte Dr. Silberberg, daß aus der Gestaltung der Syndikatsumlage hervorginge, daß alle markttechnischen Gesichtspunkte bereits berücksichtigt würden. In der anschließenden Aussprache, die dieser lapidaren Antwort folgte, sind die Unternehmer bei ihrer Ablehnung des Preisabbaus geblieben, haben aber auch — und das ist wichtig festzuhalten — mit keinem Sterbenswörtchen von einer Verkopplung der Lohn- und Preisfrage, wie sie jetzt in den vom Essener Bergbau-Verein inspirierten Korrespondenten- und andern Meldungen wieder auftaucht, geredet.

Erfahrungsgemäß haben in einer richtigen Unternehmerruht mehrere Seelen Platz; vielleicht hat ihnen die wirtschaftliche geraten erscheinen lassen, das gedrückte Kohlegeschäft nicht durch lohnpolitische Auseinandersetzungen vollends zu gefährden, während die sozialreaktionäre, die namentlich in Essen sehr lebendig ist, noch das Spiel mit den Lohnverschlechterungen wagen will. Wenn es so weit kommt, muß die Öffentlichkeit wissen: die Tarifkündigung im rheinisch-westfälischen Kohlengebiet hat nichts mit dem ohnehin schon jagenhaften Preisabbau zur Wirtschaftsbelebung zu tun.

Was es mit Silberbergs vorgezeichneten markttechnischen Gesichtspunkten auf sich hat, zeigt die tatsächliche Entwicklung der Syndikatsumlage. Sie stellt bekanntlich den Abschlag von den offiziellen Syndikatspreisen dar, nach denen das Kohlenyndikat mit den Zechen abrechnet. Ihre Höhe läßt erkennen, um wieviel die Syndikatserlöse hinter den vom Reichskohlenrat zusammen mit dem Kohlenverband beschlossenen sog. Reichsanzeigerpreisen durchschnittlich zurückbleiben und geben einen Anhalt dafür, welche Kosten der forcierte Wettbewerb auf den deutschen und ausländischen Kohlenmärkten hervorruft. Für den Absatz im unbestrittenen Gebiet hat die Umlage keine Bedeutung, hier gilt der amtliche Höchstpreis und das ist zunächst für augenblicklich rund 38 Prozent des Syndikatsabzuges der Fall; aber auch die Kohlenlieferungen im Werkselektroverbrauch an die den Zechen angegliederten Verbraucherwerke sind in der Kalkulation, wie auch im Schmalenbach-Gutachten geschehen, dem unbefristeten Absatz zuzurechnen. Nur für etwa ein Drittel des Syndikatsabzuges kommen die von Silberberg erwähnten markttechnischen Gesichtspunkte in der Umlage zum Ausdruck.

Vor der letzten Ruhrkohlenpreiserhöhung ab 1. Mai 1928 betrug diese Tonnenumlage 1,48 Mark; sie schnellte danach auf 2,20 Mark herauf und hat sich mit einigen Schwankungen ungefähr auf dieser Höhe gehalten, zum Leidwesen der Güttengeden, die für ihren Selbstverbrauch ebenfalls zur Umlage herangezogen wurden. Ihre Rebellion hat im neuen Syndikatvertrag Erfolg gehabt. Sie brauchen jetzt nur 70 Prozent der Syndikatsumlage, und zwar höchstens 1,50 Mark je Tonne, aufbringen. Um so höher ist daher die Umlage auf die Verkaufsbeteiligung geworden. Das hat aber mit Markttechnik nichts zu schaffen, sondern ist das Resultat

## Aufruf des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

# Wählt Sozialdemokraten!

### Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands!

Eine neue Reichstagswahl steht bevor. Der 14. September wird entscheidend sein für das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse.

Die Notverordnungen, die von der Reichsregierung unter Mißbrauch des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassen worden sind, reden eine deutliche Sprache.

Schonung des Besitzes und schonungslose Belastung der geringen Einkommen,

rücksichtslose Abwälzung aller Lasten auf die Schichten des Volkes, die ohnedies durch die furchtbare Arbeitslosigkeit das schwerste Notopfer auf sich zu nehmen haben!

Löhne und Kaufkraft der breiten Massen werden gesenkt. Die soziale Versicherung wird verschlechtert, Arbeitslose und Kranke werden noch größerem Elend preisgegeben. Die sozialen Grundrechte des neuen Staates werden zerstückelt. Der Einfluß der Arbeiterschaft in der Führung des Staates wird planmäßig ausgeschaltet.

In dieser Situation, in der sich auf allen Gebieten der Sozial- und Wirtschaftspolitik

der Einfluß des reaktionären Unternehmertums im Parlament immer stärker durchzusetzen droht,

gibt es für die Gesamtheit der deutschen Arbeitnehmer nur eine Partei, die sie mit dem Einsatz ihrer ganzen Kraft zu unterstützen hat: Die Sozialdemokratie.

Nur die Sozialdemokratie hat das im neuen Staat geschaffene soziale Recht im Bunde mit den Gewerkschaften verteidigt.

Sie hat den Kampf führen müssen gegen die geschworenen Feinde

des neuen Deutschlands auf der äußersten Rechten und Linken, aber auch gegen jene Parteien, die auf dem Boden der Weimarer Verfassung zu stehen vorgeben. Sie mußte ihn auch führen gegen manche Arbeitervertreter in den bürgerlichen Parteien, die die Lebensinteressen der Arbeiterschaft in den sozialpolitischen Kämpfen der letzten Vergangenheit widerstandslos preisgegeben haben.

Sie steht im Kampf auch gegen alle die radikalen Parteien, die eine hemmungslose Agitation gegen die freien Gewerkschaften führen und ebenso verantwortungslos wie verworren bald den bolschewistischen Sowjetstaat, bald das faschistische „Dritte Reich“ versprechen.

In dem großen Ringen um den demokratischen Ausbau der deutschen Republik, um das wirtschaftliche und politische Mitbestimmungsrecht der Arbeiterklasse, um die Ausgestaltung der Sozialversicherung und die Erweiterung des sozialen Schutzes stehen die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften allein.

Die Reformvorschlüsse der Sozialdemokratie zur Finanzreform und Wirtschaftsbelebung, deren Grundgedanken

die Schaffung neuer Arbeitsgelegenheit und die unbedingte Aufrechterhaltung der sozialen Verpflichtungen des Reiches

waren, sind von der Reichsregierung in den Wind geschlagen worden, weil die gegenwärtige Regierung und die hinter ihr stehenden Parteien kein andres Ziel vor Augen sehen, als eine rein bürgerliche Mehrheit gegen die Sozialdemokratie, gegen die Gewerkschaften, gegen die Arbeiterschaft.

Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands! Die Entscheidung liegt in euren Händen! Der Kampf geht um eure Zukunft! Eure Parole muß sein:

Gegen die liberal-konservative Einheitsfront der sozialen Reaktion!

Gegen die leeren Phrasen der Kommunisten und Nationalsozialisten!

Alle Stimmen der deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands!

Berlin, den 16. August 1930.

Vorstand und Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.





# Gut und billig können Sie jetzt

# Haushaltwaren aller Art kaufen!

Beachten Sie unsere  
Haushaltwaren-  
Schaufenster!

Im dritten Stock

## Große Extra-Auslagen

Im dritten Stock

Benutzen Sie unsere  
Fahrstühle!



Kompotteller  
Kristall . . . 0.95



Löffelbecher  
Kristall . . . 0.95



Käseglocke  
groß . . . . . 0.95



Butterdose 0.25  
Iardiniere 0.95



Römer  
Kristall 2.95  
Römer  
geschliff. 0.45  
Römer  
glatt . 0.25



Kakaokanne  
m. Nickeldeckel 0.95



Butterkühler  
mit Glaseinsatz 0.45

- Eierbecher . . . . . Mk. 0.03
- Marmelade-Dosen . . . . . Mk. 0.10
- Moccatassen . . . . . Mk. 0.30
- Kinder-Becher bunt . . . . . Mk. 0.16

- ### Billiges Porzellan
- Tasse mit Untertasse, Goldrand, Schalenform Mk. 0.24
  - Teekanne . . . . . Mk. 0.75
  - Kuchenteller groß . . . . . Mk. 0.25

- Obstschalen bunt . . . . . Mk. 0.75
- Butterglocke Streublume . . . . . Mk. 0.50
- Kaffeesevice für 6 Personen . . . . . Mk. 4.50
- Kaffeesevice für 12 Personen . . . . . Mk. 8.50



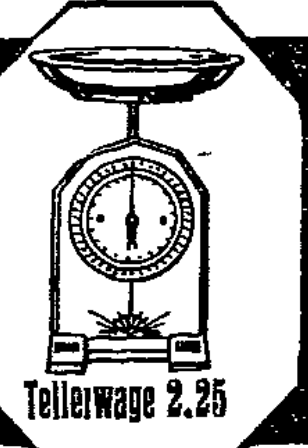
Eimer  
28 cm, weiß 0.95



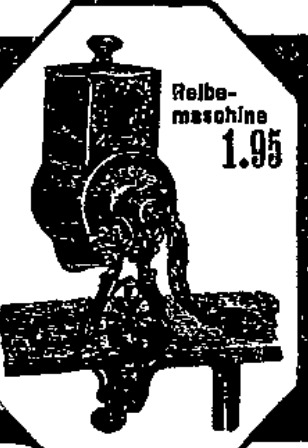
Kaffeekanne Emaille 0.95



Schmortöpfe, 20 cm . 0.85  
Spiritusgaskocher, m. Ball. 2.75



Tellerwaage 2.25



Reibemaschine 1.95



Gaskocher, 1 flam. 2.95



Rohlekasten 2.45

- Kompotteller oliven . . . . . Mk. 0.15
- Kompottschalen . . . . . Mk. 0.25
- Kuchenteller . . . . . Mk. 0.95
- Kuchenteller Schwerter-Kristall . . . . . Mk. 2.75

- ### Billige Glaswaren
- Zitronenpressen . . . . . Mk. 0.25
  - Garkongläser 3 Liter 2 Liter 1 1/2 Liter mit Glaslöpsel Mk. 1.00 0.85 0.85 1 Liter 0.75
  - Aufsätze 2tellig . . . . . Mk. 0.95

- Wasserkaraffen mit Glas . . . . . Mk. 0.25
- Goldrandbecher . . . . . 6 Stück Mk. 0.95
- Bowle mit Schill . . . . . Mk. 6.50
- Rahmservice . . . . . Mk. 0.95



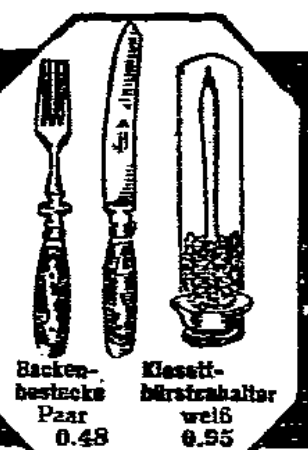
Kassole mit Maß, Emaille 0.95



Elektrisches Bügeleisen 4.95



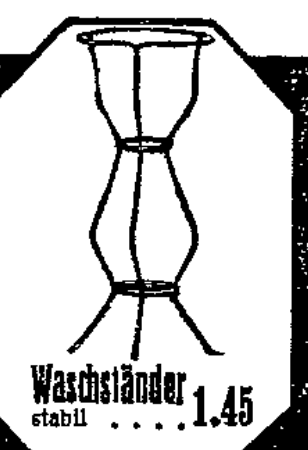
Wasserkessel 18 cm . . . . . 1.85



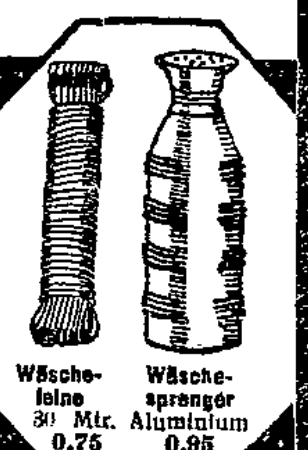
Backbestecke Paar 0.48



Klebstifthalter weiß 0.95



Treppenleiter per Stufe 0.95

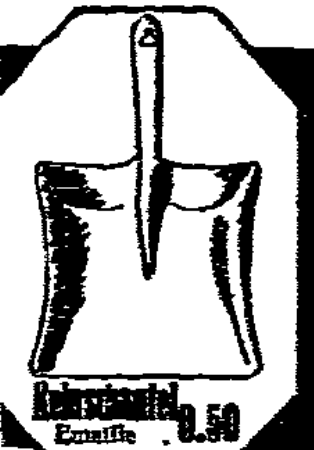


Waschländer stabil . . . . . 1.45

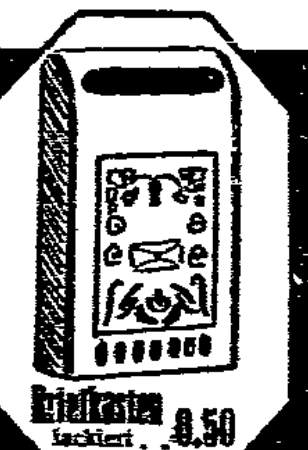
- Bazarwanne weiß, 34 cm . . . . . Mk. 0.95
- Küchenschüssel tief . . . . . Mk. 0.95
- Teigschüssel mit Henkel . . . . . Mk. 1.95
- Mülleimer . . . . . Mk. 3.50

- ### Billige Emaille, Zinkwaren
- Eimer schwer, mit Deore . . . . . Mk. 1.75
  - Servicebecken . . . . . Mk. 2.85
  - Waschbecken mit Seifennapf . . . . . Mk. 0.50

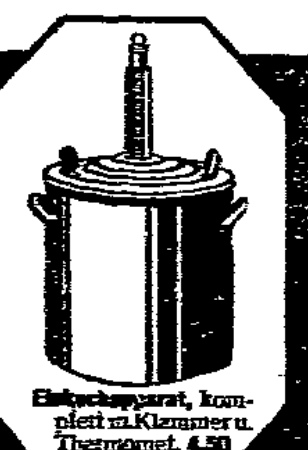
- Ovale Wannen verzinkt . . . . . Mk. 3.75 3.25
- Eimer verzinkt, 28 cm . . . . . Mk. 0.95
- Sitzbadewannen . . . . . Mk. 12.50
- Volksbadewannen . . . . . Mk. 13.75 12.75



Kuchenteller Emaille 0.50



Küchenschüssel lackiert 0.50



Einschapparat, komplett m. Klemmer u. Thermometer 4.50



Küchengerät 0.95



Figaro-Mop mit Stiel 3.95 3.25 2.50



Rohrbesen 2.95



Fußbank stabil . . . 0.95

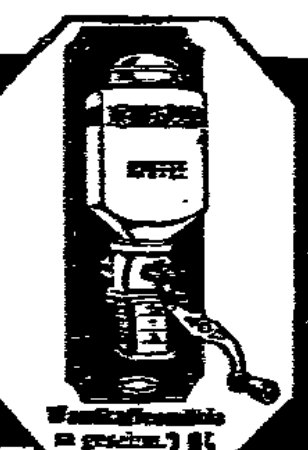
- Handtuchhalter Holz . . . . . Mk. 0.55
- Messerkasten . . . . . Mk. 0.55
- 4 Kleiderbügel . . . . . Mk. 0.95
- 6 Frühstücksteller . . . . . Mk. 0.65

- ### Billige Haushaltwaren
- Rolldecken . . . . . Mk. 0.10
  - Fensterklötze . . . . . Mk. 0.08
  - Plättbretter Moltonbezug . . . . . Mk. 3.25

- Roßhaarbesen . . . . . Mk. 0.95
- Eißlöffel oder Eißgabel verchromt . . . . . Stück Mk. 0.75
- Kaffeelöffel verchromt . . . . . Mk. 0.50
- Tischmesser oder Dessertmesser verchromt . . . . . Stück Mk. 0.95



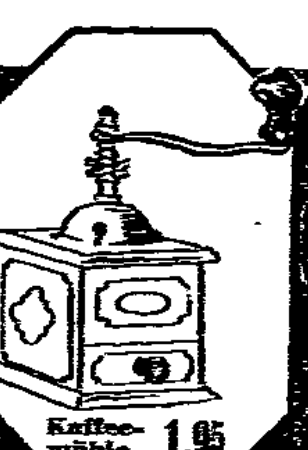
Tartplatte m. Nickelrand . . . 0.95



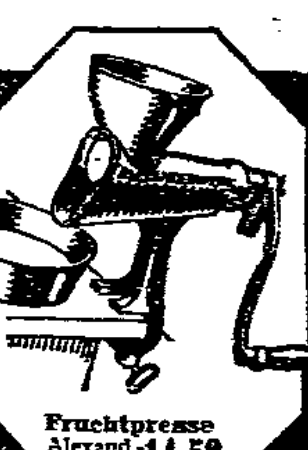
Waschmaschine m. geschw. Metallwerk 2.95



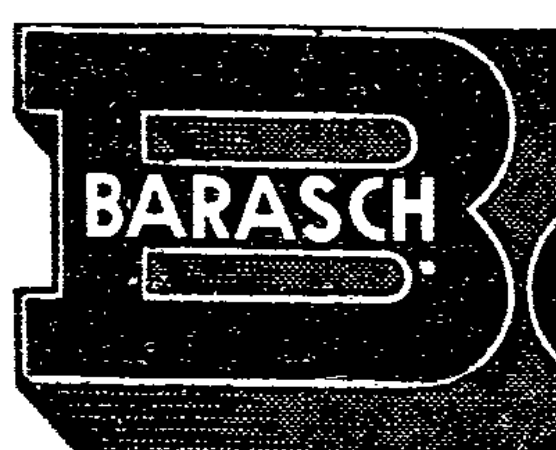
Kleinstuhl mit Sperrholzstirn 4.95



Kaffeemühle 1.95



Fruchtpresse Alexandr. Werk. 14.50



billig gut



Gold in Sicht!

RUND & FUNK

Eine Nachricht aus Athen berichtet über die Gründung einer Aktiengesellschaft, die mit der Entdeckung von Goldfeldern...

Die Goldgrube, die wohl sehr bald die Phantastie der Abenteurer aller fünf Erdteile beschäftigt...

die reichste Goldgrube Europas aufzufinden.

Denn die Grube soll, vorsichtig berechnet, nicht weniger als fünf Milliarden Reichsmark an Rohgold enthalten...

Nicht minder interessant als das Auffinden der Goldgrube ist die Person ihres Entdeckers, dessen Name heute wohl einer der populärsten auf dem Balkan sein mag...

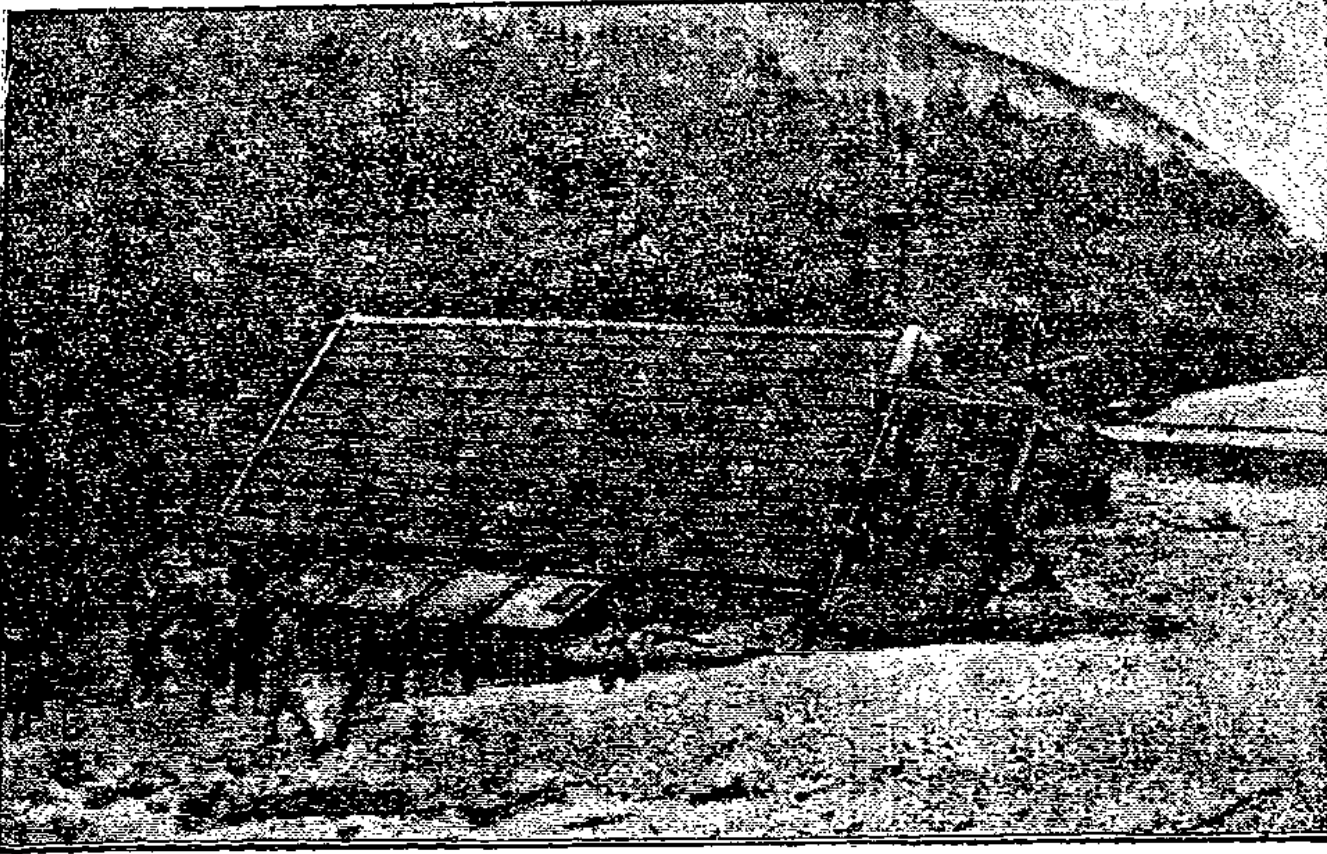
Nun wurden auch die Zollbehörden auf den Mann aufmerksam. Sie ließen ihn von Detektiven beobachten...

Der Entdecker kam ins Gefängnis.

Nach einigen Tagen teilte man ihm mit, daß seine Freilassung mit der Bedingung verknüpft wäre, Abdul Hamid bzw. dem türkischen Staat, die genauen Aufzeichnungen der Fundstellen zu überlassen...

Bald darauf verließ Kajzobinski stehend die Türkei und begab sich nach Oesterreich. Er mußte, warum er es so eilig hatte. Die Pläne, die er dem Sultan überreicht hatte...

Erit als Thrazien unter griechische Herrschaft gelangte, sagte Kajzobinski den Mut, in die Grubenregion zurückzukehren. Das Auffinden der Fundstellen jedoch bereitete neue Schwierigkeiten...



Die Unweiterkatastrophe in Bad Reichenhall

Ein von Geröllmassen verschüttetes Haus im Kesselbachgraben bei Reichenhall, wo kürzlich ein solches Unwetter niederging...

zeit den Goldgehalt der Erde und die Tiefe der Grube. Dann machte er sich Notizen von der Lage des Goldgebietes...

Wald darauf nahm er ganz im geheimen die Ausbeutung der Grube in Angriff und nach einiger Zeit konnte er eine ansehnliche Menge von Goldstangen sein Eigen nennen...

dem Zauber mußte vertrieben haben, um so viel Geld zu besitzen. Denn Kajzobinski hatte das ausgehende Gold verkauft und ging mit dem Geld in der Tat nicht allzu geizig um...

Winski seine Entdeckerarbeit von vorn beginnen mußte. Es gelang Kajzobinski, die Fundstelle erneut aufzufinden...

Gold im Werte von 400 Millionen Dinar, d. h. etwa 20 Millionen Mark

zutage gefördert. Zur rationelleren Ausbeutung der Grube wurde jetzt eine Aktiengesellschaft gegründet...

Seute ist Kajzobinski der Held des Tages; er wird umschwärmt und interviewt. Als er kürzlich erklärte, daß er vor Jahren in Sizilien Veruche angestellt hätte...

Programme der Sender Berlin und Magdeburg.

Sonntag, 17. August.

- 7.00: Hamburger Hofkonzert. 8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25: Sachverständiger Dr. Laube: Durch welche Maßnahmen im Herbst lassen sich die Erzeugungskosten des Winterroggens herabdrücken?

Montag, 18. August.

- 15.20: Dr. Eise Möbus: Was hat die Frau von der Rationalisierung? 15.40: Geheimerat Schirrolauer: Haus- und Reiseapothesen. 16.05: Paul Pfaffenhammer: Vom Angelpfort. 16.30: Joh. Brahms: Sonate für Violine und Pianoforte.

Deutsche Welle. Sonntag, 17. August.

- 7.00: Hamburger Hofkonzert. 8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25: Sachverständiger Dr. Laube: Durch welche Maßnahmen im Herbst lassen sich die Erzeugungskosten des Winterroggens herabdrücken?

Auf der Reise,

auf der Wanderung, in der Sommerfrische wollen Sie Ihren Körper kräftigen. Die Sommermonate sollen Ihnen eine Reserbe an Kraft für das ganze Jahr geben...

Advertisement for vacation trips and weekend excursions. Features various travel agencies and destinations like Margaretenhof, Barleben, Ruchenhorn, Colbitz, and others. Includes text: 'Für unsere Sonntags- und Ferien-Ausflüge'.

### Wolkenkratzer

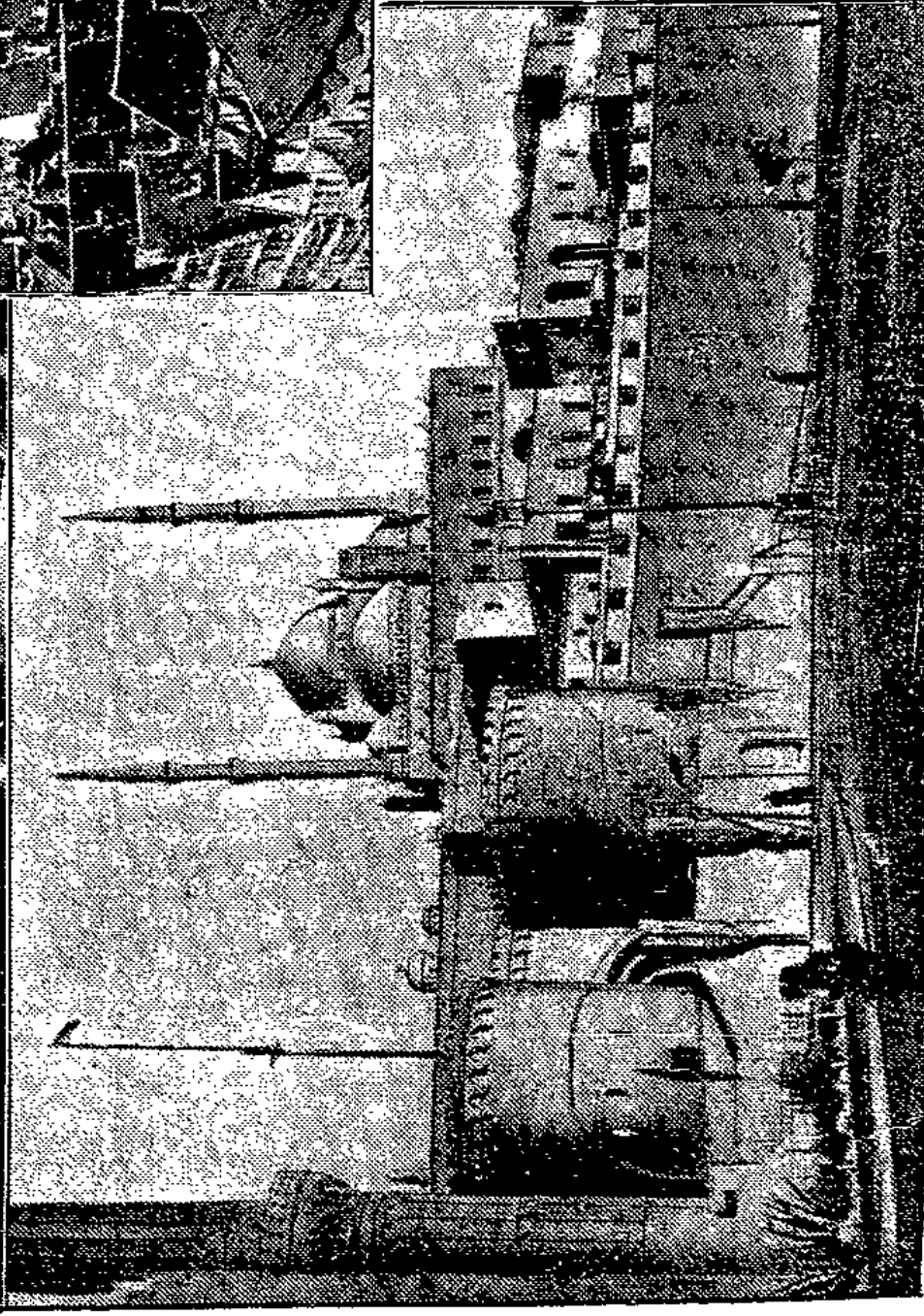
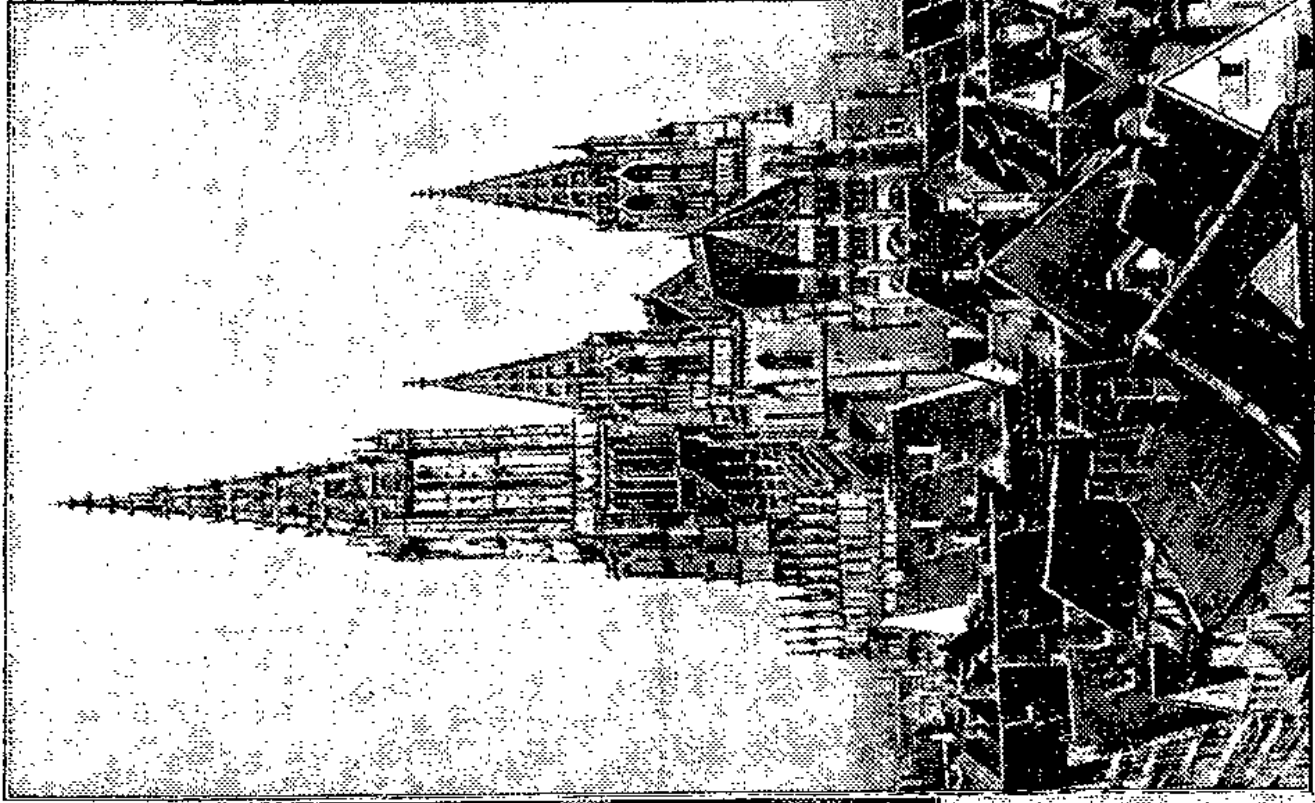
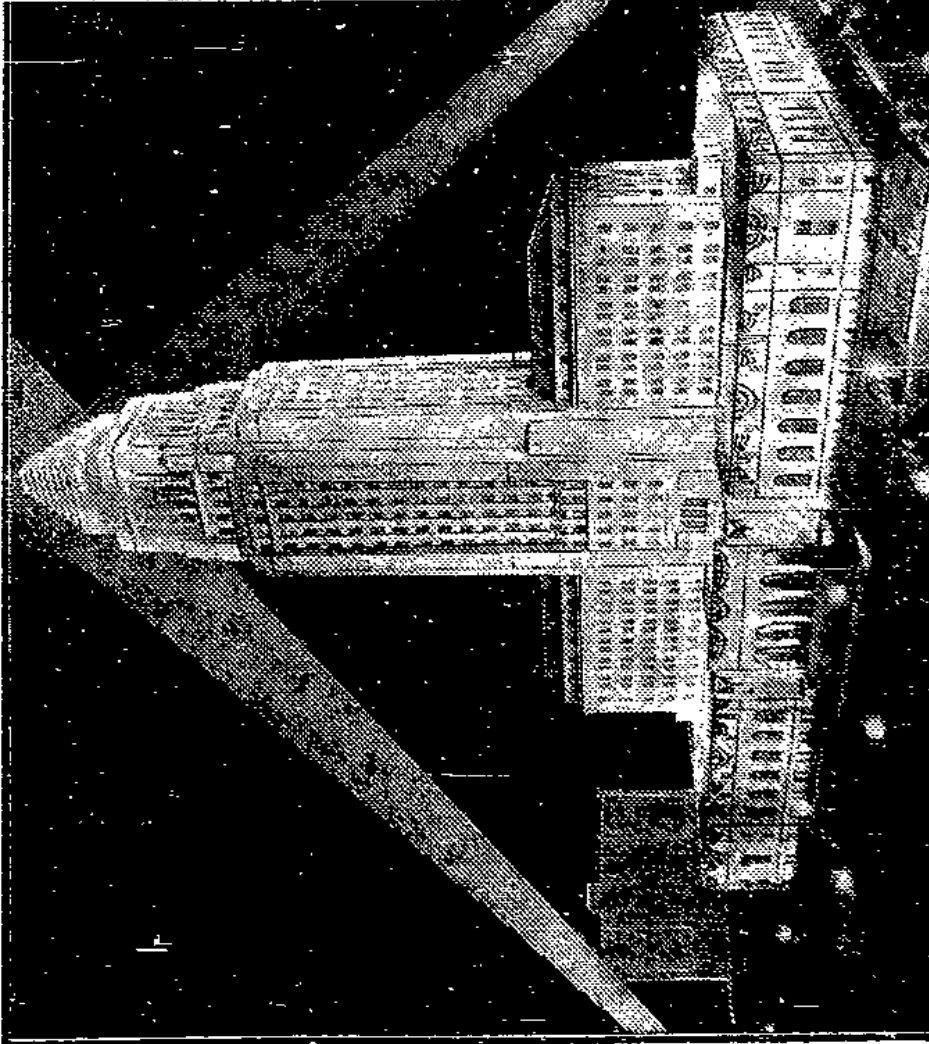
Die Zivilisation ist ein unheimliches, abstraktes Wesen. Sie schafft eine neue Zeit und ein neues Menschengeschlecht, ein Geschlecht, das zum großen Teil in den gewaltigen Steinabgründen der modernen Großstädte heranzwächst, und dem die ewige Natur, noch aus den Wüchtern oder durch kurze Umlaufzeiten bekannt sind. Wo vor dreihundert Jahren holländische Kolonisten armen Indianern gegen ein paar Stiefeln „Seewasser“ die Halbinsel Manhattan „abkauften“, steht heute Newyork, die zweitgrößte Stadt der Erde. Alle Stadtviertel sind in ihr so zusammengedrängt, daß eine Ausdehnung in die Länge oder Breite unmöglich ist.

Um nun die günstige Lage der unheimlich teuren Hauptplätze auszunützen, war man ge-

zwungen, in die Höhe zu bauen. In Schwimmbelnde Höhe erheben sich daher auf der Manhattanhälfte die gewaltigsten Leistungen der modernen Bautechnik. In einem nichternpraktischen Stil, aus unverbreitetem Material, aus Eisen und Stein, sind diese sogenannten Wolkenkratzer erbaut. Bis zu einer Höhe von 225 Metern klettert die 50 Stockwerke des Hauses der Newyorker Metropolitan-Lebensversicherung hinauf, also bis zur anderthalbfachen Höhe der Kölner Dombürme. Das Riesengebäude des Hudson-Comercial-Hauses ist eine Stadt für sich, eine Stadt mit eigenem Postamt und eigener Polizeiwache, in der 39 Aufzüge den Verkehr zwischen den einzelnen Stockwerken vermitteln. In den 26 Stockwerken dieses Hauses werden in 10 000 Büros und Banken Tag für Tag 10 000 Menschen beschäftigt. Aber auch dieses steinerne Ungeheuer wird noch von dem Wool-

worthgebäude übertroffen, 238 Meter hoch und das vierhöchste Bauwerk der Welt. Von 70 ungeheuren Betonblöcken, die in die Felsen der Manhattan-Halbinsel eingelassen wurden, werden die Massen dieses technischen Zielwerks getragen, von dessen Dache nachts ein elektrisches Licht strahlt, das man vom Meere aus noch in einer Entfernung von 200 Kilometer erblicken kann.

Man kennt sich einen annähernden Begriff von diesen ungeheuren Gebäuden machen, wenn man sie mit den höchsten Gebäuden Europas vergleicht. Die Masten der drahtlosen Telegraphie in Nauen und Königswasserhausen klettern bis zu 250 und 298 Metern in die Höhe. In weitem Abstand folgen dann erst das Ulmer Münster mit 161, der Kölner Dom mit 155, der Stephansdom in Wien mit 128, die Wilhelmskirche in Berlin mit 113 und der Regensburger Dom mit 106 Metern. —



Oben links: Mächtiges Bild des Wolkenkratzer-Baubaus in Los Angeles.

Oben rechts: Das Münster in Freiburg.

Unten: Die Zitadelle von Mailand.

# Volksstimme

Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. Verantwortlich: E. A. Müller, Magdeburg

Zr. 32

Illustrierte Beilage der „Volksstimme“ Magdeburg

August 1930

## Sahne hoch, deutsche Republik!

Das Banner, das im Wind sich bläht, das straff und stolz und führend weht, wir halten es in starker Faust.

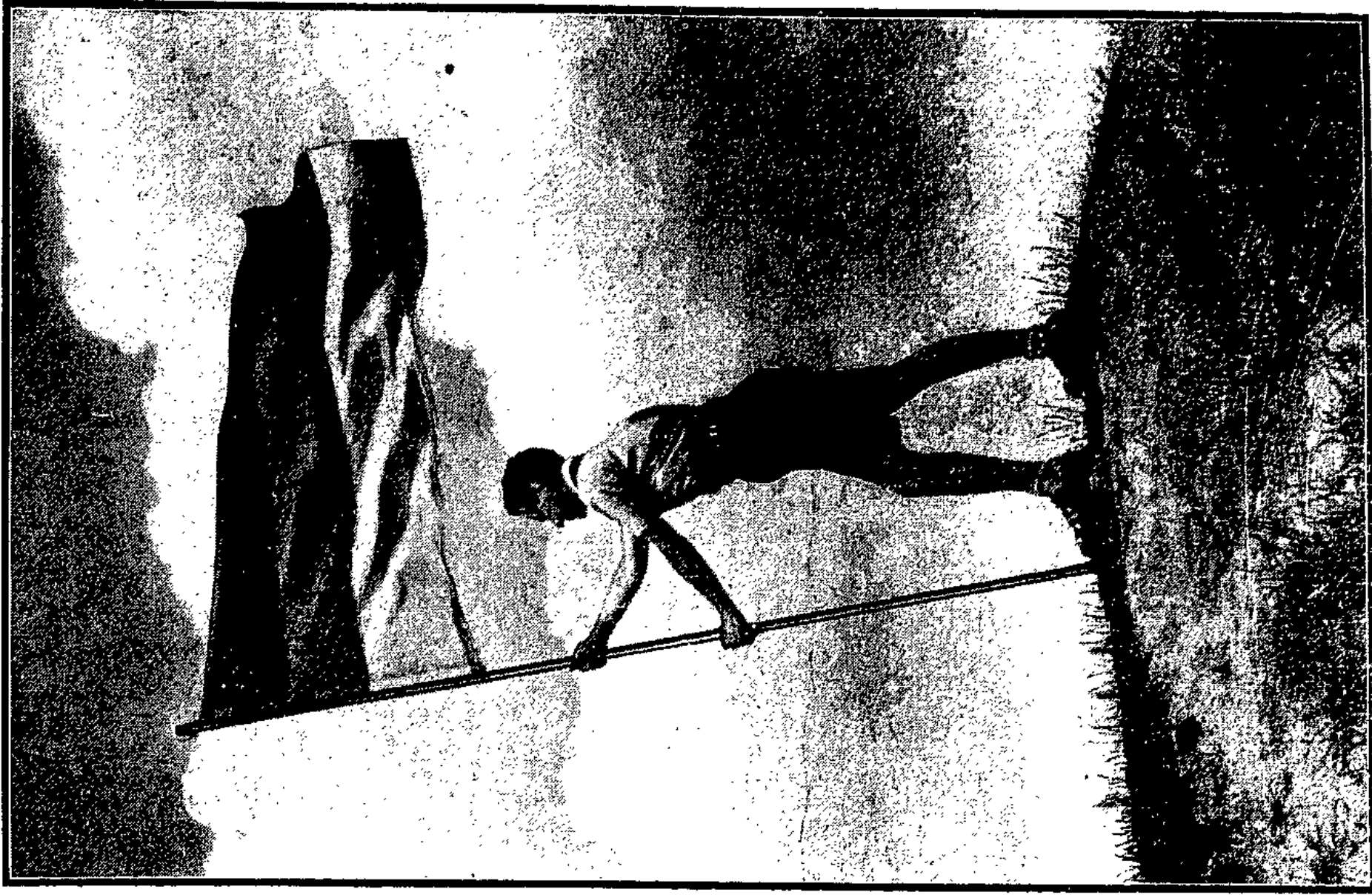
Dreifarb'ig ist das Fahmentuch; „Heimat und Freiheit“ ist sein Spruch, der hell durch uns're Reihen braust.

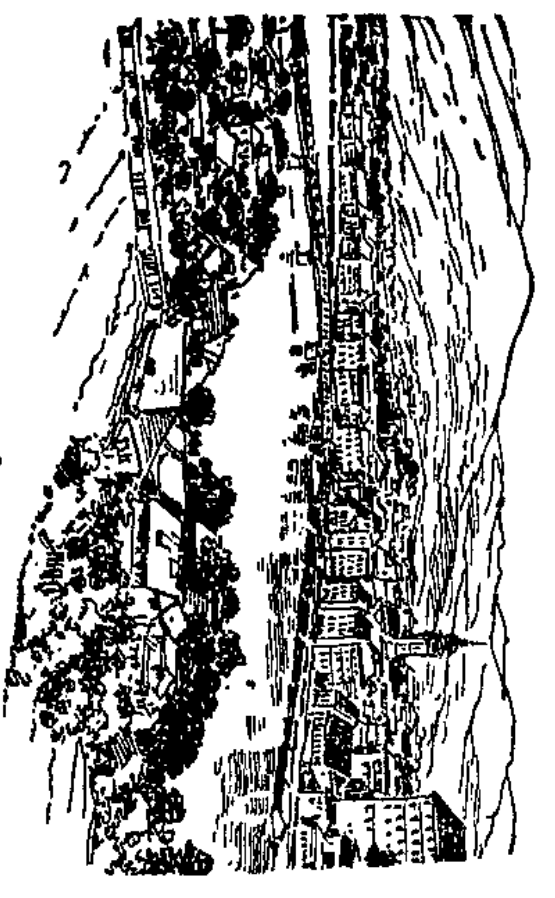
Dreifarb'ig ist das Fahmentuch — zwei Worte künden nicht genug, ein drittes klinge noch darein.

Es schlinge sich von Land zu Land, von Volk zu Volk ein Friedensband, das dritte Wort soll Menschheit sein.

Wieder ist Verfassungstag! Das Volk feiert das Werk von Weimar. Mit Recht kann gelagt werden: das Volk! Die Republik hat sich die Mehrheit des Volkes erobert, und siegreich flattern ihre Farben über das ganze Land.

Sie war erst kühl angesehen: eine neue Staatsform! Ein politisches Geschäft, nichts weiter. Es bedurfte vieler Mühe, vieler Aufklärung auch in den politisch denkenden Kreisen der Arbeitsnehmerschaft, die lebendige Idee dieses neuen Staatswesens so darzustellen, daß sie begeistern, höchsten Kampfeswillen wecken konnte. Die Mühen wurden nicht gescheut und der große Erfolg blieb nicht aus. Das Volk der Arbeit, Handarbeiter, Kopfarbeiter, steht zur Republik, weil sie das Staatswesen der Arbeit ist. Die Jugend steht zur Republik, weil sie ein Werkplatz der Kultur, der Zukunft, eines neuen und höheren Lebens ist. — Deutschland, der Heimat gilt unser Wirken, gilt unser Ringen zu jeder Stunde. Und nicht nur Deutschland, der Welt soll unser ganzes Sinnen und Kampfen geweiht sein. „Das dritte Wort soll Menschheit sein“, ruft der Dichter uns'rer Einigungstropfen, der Reichsbannerkamerad E. Lange. In diesem Sinne steht jung und alt zur freien Republik. Die Sahne hoch und haltet fest! —





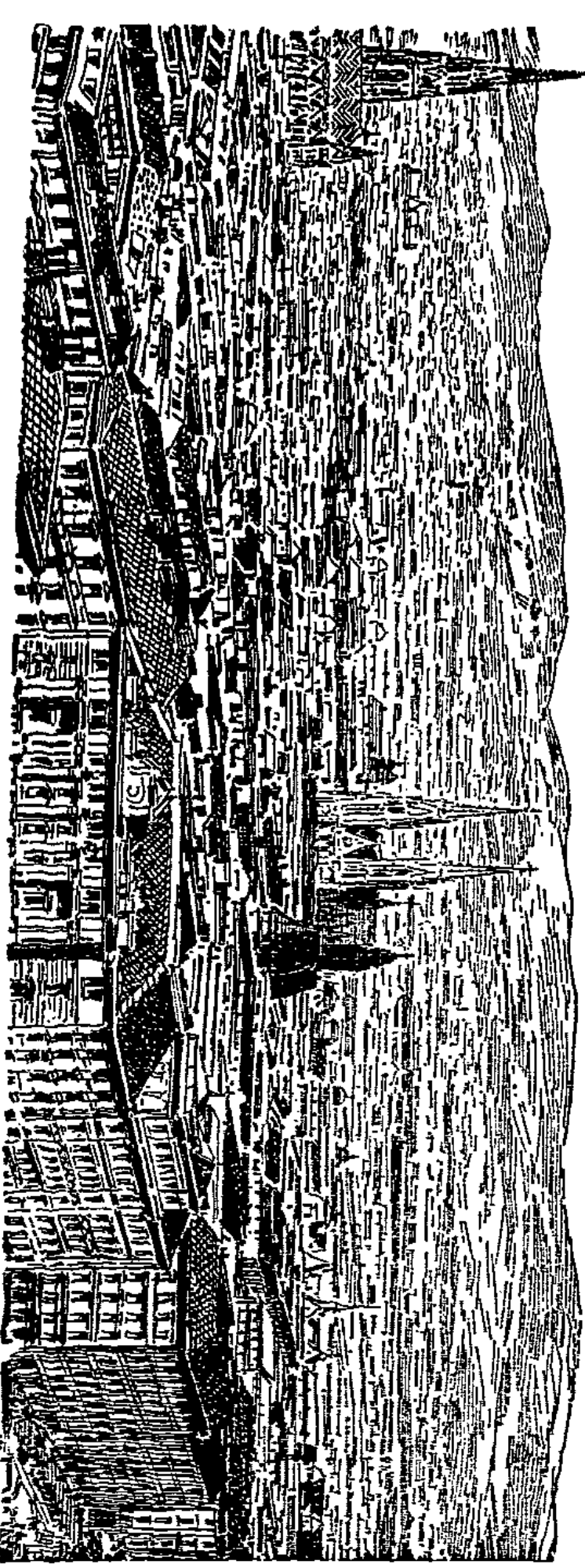
## Oesterreich und der Anschluss

Der Anschluss Oesterreichs an Deutschland macht in seinen vorbereitenden Stadien schon weitere Schritte. Der Anschlussgedanke ist immer noch „gefährlich“ und noch nicht so allgemein anerkannt, wie er gelegentlich im November 1918 durch österreichische Studenten an der berühmten Reichsversammlung in Wien die Öffentlichkeit aus. Die Oesterreich und Deutschland trennen. So einfach der Gedanke ist, so groß die Schwierigkeit der Ausführung. Um es zu verdeutlichen, ist die provisorische Nationalversammlung in Wien das Gesetz über die künftige Regierungsform, den Anschluss Oesterreichs, in dessen ersten Artikel es heißt: „Deutsch-Oesterreich ist ein selbständiges, deutsches Republik. Besondere Gesetze werden die Eintracht Deutsch-Oesterreichs an der Verfassung und Verwaltung der deutschen Republik.“ Dieses wieder so unklar, „einfach“, eine Katastrophe konstituierende Gesetz ist völlig ironisch, ohne irgendwelche rechtswirksame Wirkung, ja angesichts der allgemeinen Verwirrung sogar ohne die Kenntnis von Wien zufließen zu können; es nur bei elementarem Misstrauen des österreichischen Volkswillens im Augenblick der Entscheidung über die politische Zukunft des Landes. Das Wien kann kein entsprechendes Gesetz und so würde eine Gelegenheit verpasst, eine so notwendige Sache so einfach zu machen. Kein Zweifel, die Siegermächte hätten trotz des damaligen Komms vom Selbstbestimmungsrecht der Völker es bei einer vollendeten Aufgabe nicht an Österreichern fehlen lassen, aber trotzdem wäre die Aufgabe an sich doch nicht so einfach zu erledigen gewesen. Die Schwierigkeiten haben aus der einfachen Sache eine ungemein komplizierte gemacht und den Anschluss an die Zustimmung sämtlicher Staatsmächte des Völkerbundes geknüpft. Als letzter Akt bleibt heute nur die Möglichkeit über die beiderseitigen Kultur- und Lebensgemeinschaft auf internationaler Ebene zu verhandeln, die durch die beiden Völker auf die Stunde vorzubereiten, was ein unheilvolles Diktat im Interesse von Gesamt Europa von unten Schülern gemessen wird.

Schon in seiner Eröffnungsrede in der Wiener Nationalversammlung sagte der Reichspräsident Ebert, unter deutsch-österreichischen Strömungen auf ihrer Nationalversammlung bereits am 12. November vorigen Jahres sich als Teil von Deutschland erklärt. Jetzt habe die deutsch-

österreichische Nationalversammlung erneut unter ihrer Führung die Erfüllung auszusprechen, daß es unter und ihrer Nationalversammlung gelingen werde, das Land, das uns 1866 verlassen hat, wieder neu zu knüpfen. Deutsch-Oesterreich müsse mit dem Österreich für alle Zeiten vereinigt werden. Sein Streben solle mehr nach Osten sein. Sein Ziel möge sein ein einziges Volk von Ostpreußen.

Insolange haben gegenseitige Schritte von Österreichern, Gelehrten, Schriftstellers, etc. gemacht, die die Möglichkeit der Vereinigung der beiden Völker zu verdeutlichen, die durch die wirtschaftliche Erholung Deutschlands und durch entsprechende wirtschaftspolitische Maßnahmen zu bewerkstelligen, daß Österreich heute mehr als 50 Prozent seiner Einkünfte durch den Anschluss an Deutschland ausfallen. Die österreichische Eisenindustrie ist ein Mitglied der internationalen Volkswirtschaft, die mit der deutschen Wirtschaft verbunden ist. Einige metallverarbeitende Industrien haben mit anderen deutschen Industrien einen wirtschaftlichen und beruflichen Austausch, der heute schon zum größten Teil unter gemeinsamer Oberleitung, so neben der Eisen-



Einblick von Wien.

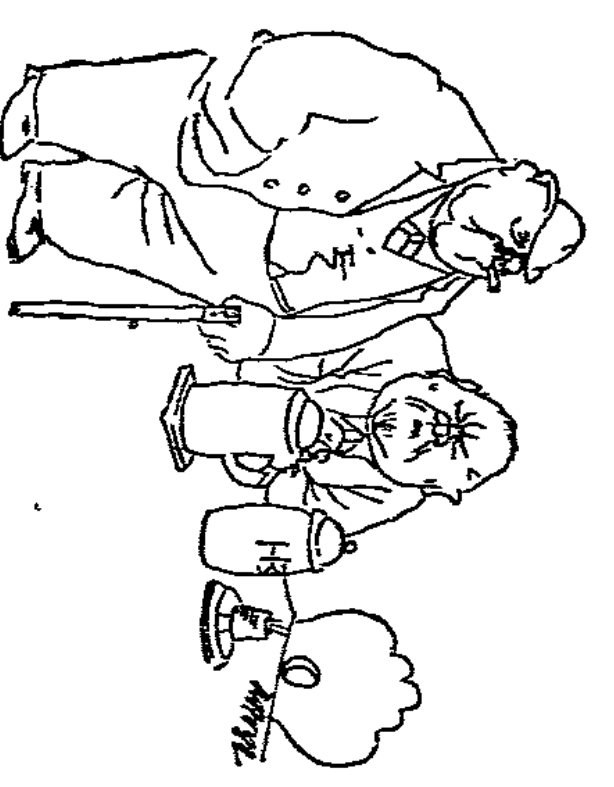
Reich nicht nur alle haben zu essen. Der Mensch ist kollektivistisch und all sein Tun und Denken ist es ebenfalls. Er kennt noch keine Trennung von Kunst und Arbeit.

Die Kunst des primitiven Menschen ist die Ausprägung seines Lebensgefühls. Der primitive Mensch, der kommunalistisch organisierten Gesellschaft antwortet sein Lebensgefühl ist bei der Arbeit und an den Objekten seiner Arbeit, er bringt sie mit sich eine so starke Zueigung zu künstlerischer Ausgestaltung und Ausprägung, an fall allen Gegenständen des täglichen Gebrauchs, als bei den Kulturvölkern. Ihre Köpfe waren mit reicher Ornamentik verziert, ihre Kunstwerke menschlicher Arbeit. Wenn sie gemeinsam Arbeit verrichten, sollen fortwährend über ihre Arbeit reden, immer heißt ihre Tätigkeit unter dem Rhythmus eines gemeinsamen Arbeitsgesanges, der auch manchmal durch einen primitiven Schreier ausgetrieben wird. Über immer ist dabei die Arbeit ein Teil des Lebens, der Arbeit ist eine Tätigkeit, die in der Arbeit liegt. Die Arbeit ist ein Teil des Lebens, der Arbeit ist eine Tätigkeit, die in der Arbeit liegt.

Man hat die Arbeit als eine Tätigkeit angesehen, die der Mensch aus sich selbst heraus macht. Die Arbeit ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht. Die Arbeit ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht.

Die Arbeit ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht. Die Arbeit ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht. Die Arbeit ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht.

Die Arbeit ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht. Die Arbeit ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht. Die Arbeit ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht.



Das verarbeitete Bier.

„Selber hat sich meine Galle immer geirrt, wenn ich ins Zehntelhaus gegangen bin — heute dirgen wir uns alle selber“



Der Garteinbaufrucht.

„Was sagst du? Das Bier ist immer geirrt, wenn ich ins Zehntelhaus gegangen bin — heute dirgen wir uns alle selber“

Mittel der Erbauung und des Genusses für die Zügellosen der herrschenden Klasse. Die neu erfindende Klasse der Proletarier hat keine Kunst mehr, sie kennt erst recht nicht mehr die Verbindung von Kunst und Arbeit. Auch der Zügellose kennt keine Verbindung von Kunst und Arbeit. Das Zügellose ist nicht mehr als ein Stück Fleisch und Knochen, das in der Welt existiert, um zu sterben. Die Kunst ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht.

Die Kunst ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht. Die Kunst ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht. Die Kunst ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht.

Die Kunst ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht. Die Kunst ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht. Die Kunst ist eine Tätigkeit, die der Mensch aus sich selbst heraus macht.



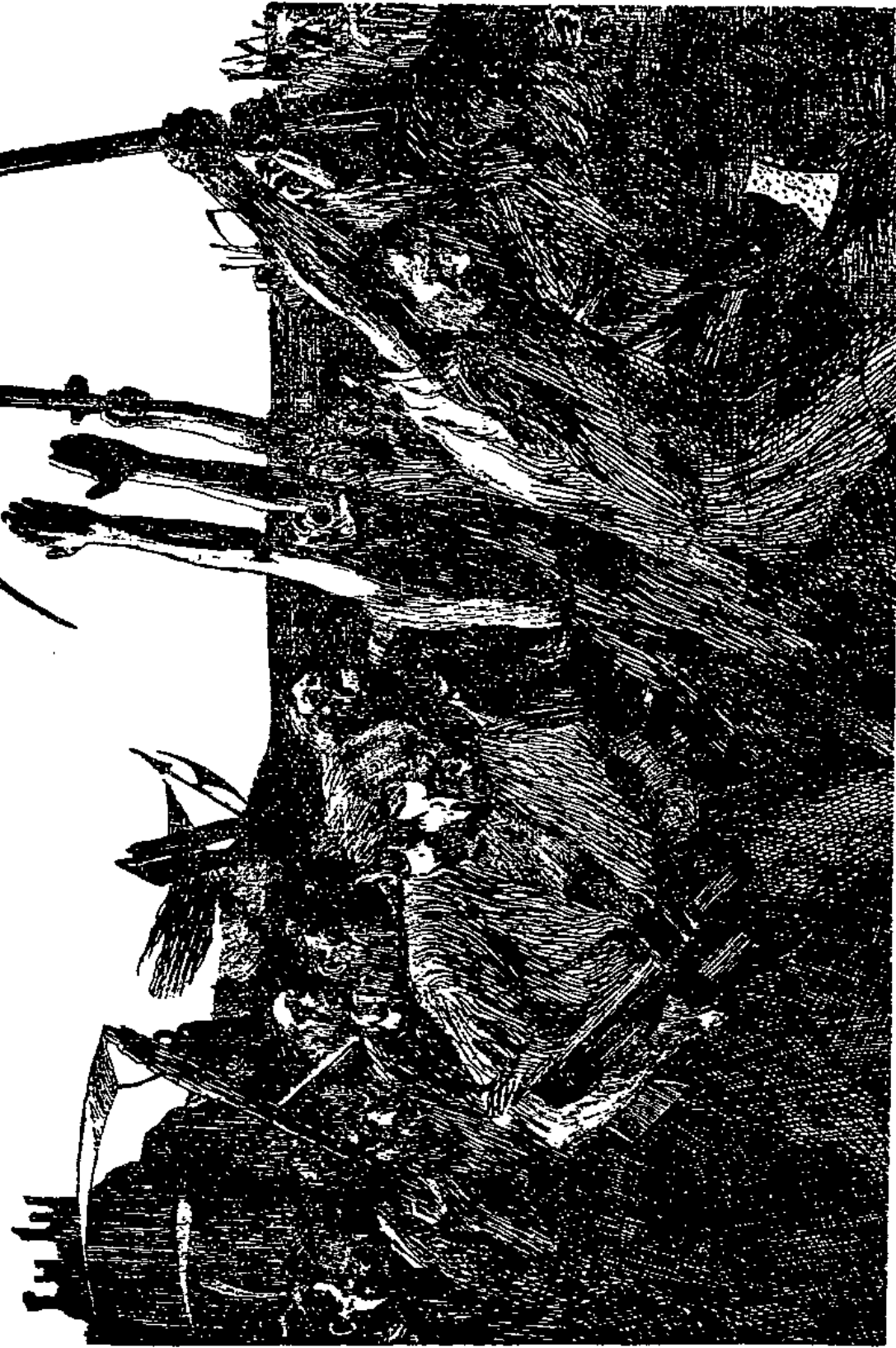
all dieser Notwendigkeit sind schon viele Schulen geschaffen, so manche mit großer Vorsehung begonnenen Herkule'schen Aufgaben. Es ist unmöglich, zu beschreiben, der, erfolgreicher Arbeit in der Schule zu kommen, wenn im Elternhaus kein Verständnis dafür besteht, oder sogar entgegengegriffen wird. Darum haben wir unsere Schulfürer weit geöffnet und die Eltern gebeten, in den Unterricht zu kommen, um mit uns arbeiten zu lernen. Evident ist die Abneigung der Eltern gegen die Schule, die sie aus ihrer Kindertätigkeit nicht wieder loswerden konnten, so groß, daß sie auch heute noch nicht den Weg zur Schule so freudig finden können wie ihre Kinder. Leider leben sie auch heute noch in dem Veiher, trotz unseres heißen Müheins, es anders zu gestalten, die Respektsperson, der man nur im Notfall sich nähert. Und der

Unterrichtswesen, der eine unbegrenzte Ehrfurcht vor allem behördlich Angeordneten selbst, ist selbst in unsern Arbeiterkreisen noch so stark, daß sie nicht wagen, mit Verstand und Weisheit einzuwirken, selbst dann nicht, wenn ihnen die Eltern herabgelassen geöffnet werden. Darum, nicht etwa um den Berufsdruck der Konkurrenz zu machen, eine Druckerei einzurichten, um eine Zeitung an die Eltern geben zu können, in der wir über unsere Arbeit und Ziele Auskunft geben.

Eine Schulbegeisterung in der Elbe, ein schöner Blumengarten, ein Rasenplatz für Turnen und Gymnastik und ein Park mit Sandkasten und schattigen Plätzen sind gegeben, die wir der glücklichen Lage unserer Schule verdanken. Ihre große Bedeutung

für die Gesundheit unserer Kinder haben wir deutlich, wenn wir die Kinder anderer Großstadtchulen mit unsern vergleichen. Ein Kindertagesheim betreut die Kleinen, deren Mütter außer dem Hause arbeiten oder die keine Geschwister haben, aber nicht mit tantenhafter Vorurteilung und Zensurlosigkeit. Selbständig, in kindlicher Weise spielend, lernen die Kleinen schon, sich einzufügen in den großen Organismus. Das ist der Geist der neuen Schule: frei und selbständig jeder, getragen von der Verantwortung für die Gemeinschaft; jeder einzelne gibt viel, aber das Ganze gilt alles. Da wird dann die Schule zur Heimat, in der man sich geborgen und glücklich fühlt, aus der sich kein Kind hinausgeht. Aus der man aber hinausgeht mit Mut und Kraft und mit dem festen Willen, ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft zu werden. Ernst S e r k l o p.

# Kunst und Arbeit



Es ist ein hartes Los, das die arbeitende Klasse trifft und das sie zwingt, jeden Tag von neuem dem grauen Elend ins Angesicht blicken zu müssen und das ihre einzelnen Glieder zwingt, immer mit dem Verzicht auf des Minimums an Existenzmöglichkeit, das sie noch haben, wenn sie im Betrieb stehen, rechnen zu müssen. Und das bei einem Stande der Technik, die bei vernünftiger Organisation der Produktion und der Güterverteilung jedem einzelnen ein materielles sorgenfreies Dasein garantieren müßte. Darüber hinaus aber hat die kapitalistische Methode der Verknüpfung und Rationali-

fierung alle im proletarischen Menschen schimmernden spielerischen und künstlerischen Triebe verschüttet, und der moderne Kapitalismus und der von ihm erzeugte bürgersinnliche Individualismus haben die Kunst und die Kunstausübung zu einem ehrsamen Beruf eingeordnet, wie man sagt, „Gottbegnadeter“ gemacht.

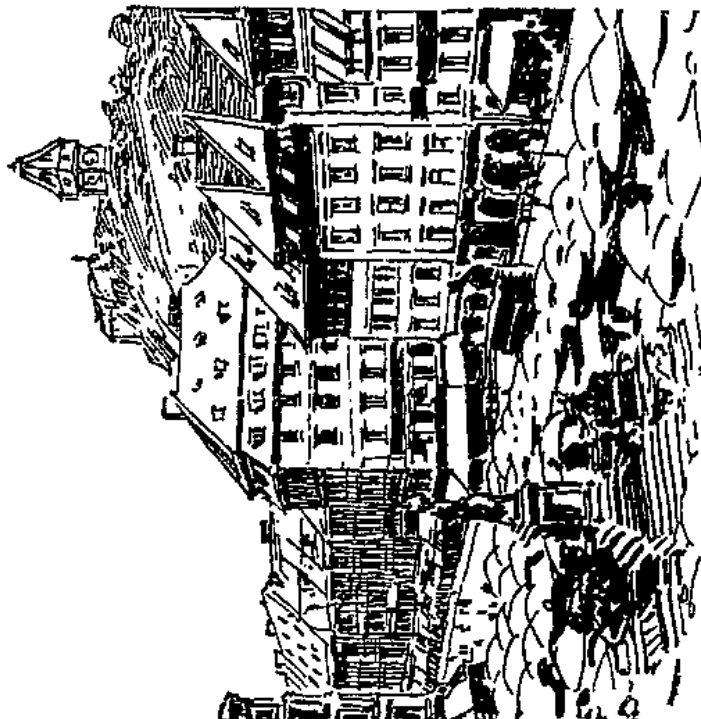
Kunst und Arbeit sind Gegenfächer geworden, alle Verbindungsstellen zwischen ihnen scheinen gerissen zu sein. Auch der Proletariat verliert meistens unter Kunst etwas über dem Gagesgeschehen Stehenden, über dem politischen Meinungskampf Schwere-

bedes; er meint, Kunst sei eine Feiertags- und Erbauungsangelegenheit.

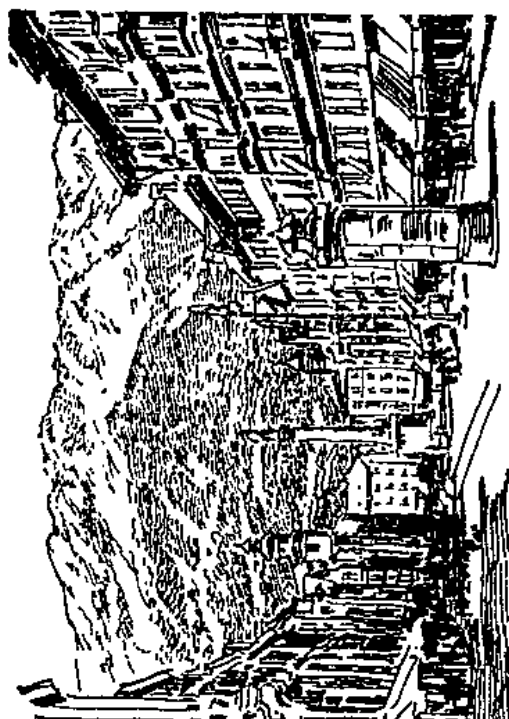
Wenn wir in der menschlichen Geschichte zurückgehen bis zu jenem Punkt, wo un-bürgerliches Dunkel uns die Weiterentwicklung der Entwicklungsstufen nach rückwärts unmöglich macht, so finden wir, daß Arbeit, Kunst und Spiel in eine menschliche Tätigkeit zusammenfließen. Der in der ur-kommunistischen Gesellschaft lebende Mensch hat hinter sich als Triebkraft zur Arbeit zwar auch die bittere Not, aber sie treibt alle Mitglieder der Gesellschaft an, und es leiden entweder alle Mitglieder der Gesell-



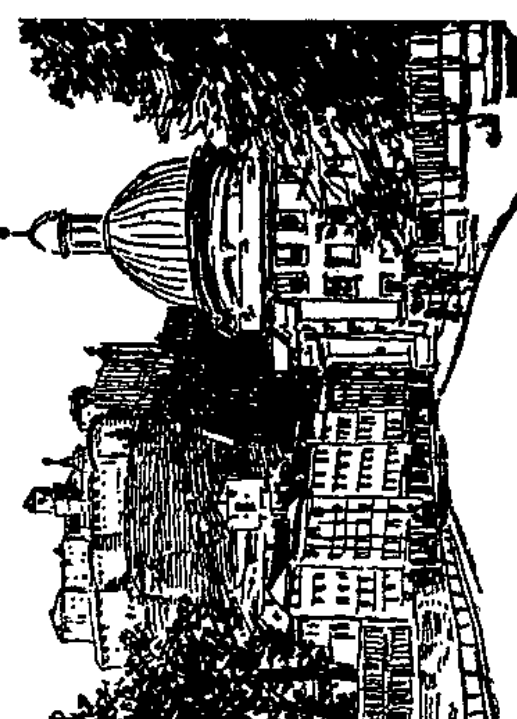
Bregenz am Bodensee, die Hauptstadt des Bundeslandes Vorarlberg



Graz, die Hauptstadt des Bundeslandes Steiermark. Der Hauptplatz mit dem Schloßberg.



Die Maria-Theresien-Straße in Innsbruck, die Hauptstadt des Bundeslandes Tirol.



Salzburg, die Hauptstadt des Bundeslandes Salzburg.

Bestimmungen die geistige Einstellung der Bevölkerung die Anstaltsbewegung fördert, das zeigte die Größe und der Stolz des noch lange in aller Erinnerung frisch bleibenden großen Sängerbundesfestes in Wien, dessen Wirkungen auf dem deutschen Juristentag in Salzburg ebenso zum Ausdruck kamen, wie in einer großen Reihe von Veröffentlichungen und Ausdrücken deutscher Politiker. So werden die Deutschen „hüten und drücken“ nicht aufhören, ein Recht zu betonen, das durch 900-jähriges kulturelles und politisches Zusammenleben erworben und durch nur 50-jährige politische Trennung widerlegt wird. Die noch drüben freuen sich jeder näher rückenden Stunde der Heimkehr, und das deutsche Wesen wird reicher durch die gottbegnadeten Bundesländer und durch die selbst in ihrem jetzigen kümmerlichen noch so jammrige Stadt Wien.

## Die moderne Schule am Rande der Großstadt

oder nach demelde, wo die Dreifachmaschine steht, oder die Karosserien und Rüben aufgekriegt werden und was man dort geschaut und beobachtet hat, das wird in reger gemeinshaftlicher Arbeit nun ausgewertet und zur Ordnung gebracht.

Und da braucht der Lehrer keinen Vortrag zu halten, da sprechen die Kinder und der Lehrer sagt nur dafür, daß im Gespräch Richtung und Ziel nicht aus dem Auge verloren werden. Das geht manchmal sehr lebhaft zu, besonders in den unteren und mittleren Klassen, und es gehört sehr viel Selbst-erziehung und sehr viel Gemeinschaftsgefühl dazu, um in den oberen Klassen nachher ein Unterrichtsgespräch zu erreichen, an dem alle mitarbeiten können und doch immer nur einer spricht.

Dieses zielbewußte und geordnete Unterrichts-gespräch ist das Schwierigste, was die Arbeitsschule verlangt. Es fordert von den Begabten und Neugierigen, daß sie sich beherrschten und zurückhalten, bis auch die weniger begabten Gelegenheit gehabt haben, sich zu äußern. Es ist nur zu erreichen, wenn die Kinder Gefühl dafür bekommen, daß es gar nicht darauf ankommt, daß der einzelne mit seinem Wissen prahlt und glänzt, sondern daß es Sache der Arbeitsschule ist, daß alle im Klassenverbande ihrer Befähigung entsprechend gefördert werden und sich keiner als minderwertig zu fühlen braucht. Darum wird auch nicht mehr für gute und schnelle Antworten rauf gefeiert, und höfentlich wird es nicht mehr alquillange dauern, daß man für Erfolge, die man nur der zufälligen Zuegabung verdankt, besonders gute Leistungen erhält.

Wir wissen heute auch in der Arbeitsschule, daß es eine Unmenge gibt, was wir früher lernen mußten, was die Voraussetzung für unbedingt wichtig hielt, was wir als vollständig bedeutungslos in die Kumpelkammer geworfen haben. Der Saß vom Wert der Allgemeinbildung ist uns heute zur Probe geworden. Wir wissen, daß kein Mensch heute mehr Allgemeinbildung haben kann, denn jeder Tag verwehrt sich das Wissen auf den verschiedensten Gebieten so stark, daß es keinem Menschen mehr möglich ist, auch nur einen Teil davon richtig zu beherrschen. Wir verstehen heute unter Bildung, daß jeder Mensch Lebensziel und Lebenshaltung besitzt, daß er sich eine Auffassung und Anerkennung von der Welt erarbeitet und man

Unsere Schule liegt am südöstlichen Ende von Zagreb. Wenn wir moderne Schule sagen, meinen wir damit die Arbeitsschule. Sie steht im Gegensatz zur alten Volksschule. Damit wollen wir nun nicht sagen, daß in den alten Schulen nicht auch gearbeitet worden wäre. Lehrer und Kinder haben in dieser alten Schule oft sogar viel mehr gearbeitet, als es in der neuen Schule notwendig ist. Arbeitsschule kennzeichnet den Vorgang des Lernens. In der alten Schule wurde den Kindern alles als fertige Weisheit und feststehende Tatsache von dem Lehrer vorge-tragen. Die Kinder sprachen das nach, was der Lehrer sagte oder lernten auswendig, was in den Büchern stand. Oft mußten sie nicht, warum sie das lernten. Es wurde ihnen wohl gesagt, daß sie nicht für die Schule oder für den Lehrer, sondern für das Leben lernen, aber eingesehen haben wir das alle nicht, sondern wir haben im Gegenteil im Leben später gemerkt, daß viel gelernt hatten, was uns gar nicht nützte und daß wir manches gelernt hatten, was uns im Leben sogar schadete.

Nun will die neue Schule bei all ihrer Arbeit zunächst vom Bedürfnis des Kindes ausgehen und dann für die Bedürfnisse des Lebens vorbereiten. Dann nehmen wir nicht mehr im Rechenbuch Seite für Seite, wie der Herr Verfasser es uns so schön vorgeführt hat, sondern wir gehen nach dem Konsum-verein und beobachten. Und dann wird in der Schule gekauft und verkauft, bezahlt und auf 5, 10 und 20 Mark herausgegeben. Alles, was das Kind zu Hause und auf der Straße sieht und erlebt, was also das Kind innerlich stark beschäftigt, wird in der Schule verwertet und weiter ausgearbeitet, so daß heute in der modernen Schule nicht mit dem Stockschlag des Morgens ein ganz anderes Leben beginnt, das mit dem letzten Stockschlag des Mittags wieder aufhören soll. Jetzt ist das Leben des Kindes nicht mehr getrennt, sondern sein Leben zu Hause, auf der Straße und in der Schule fließt in eins zusammen. Das ist auch mit ein Grund dafür, daß unsere Kinder heute in der Schule nicht mehr den verknüpfen Eindruck machen, wie das die Kinder der früheren Schule tun mußten. Die nächste Umgebung des Kindes und seine Heimat werden erforscht, nicht in der Schulstube spricht man über die Schiff-fahrt und über die Landwirtschaft, sondern man geht hin nach der Elbe, nach dem Saale



Die Schule am jenseitigen Ufer der Elbe.

nach dieser Aufschwung sein Leben konsequent einrichtete. Gebildet ist also nach unfer Meinung auch der Arbeiter, selbst wenn er nicht richtig sprechen und schreiben kann, der sich aber von der Zeit ein klares Bild, eine politische Auffassung und von der Bedeutung seiner Arbeit im Wirtschaftskreislauf einen lebendigen Begriff hat. Und ungeachtet ist der Mensch, selbst wenn er das größte Wissen und den feinsten Verstand hat, wenn er keinen Sinn für die Bedeutung der Menschheit geben kann und wenn er sich mit seinen Lehrlingen und Gesellen nicht in die geistige Welt einzuordnen versteht. Darum hat man es heute für ganz überflüssig, über alle Missstände und Schwierigkeiten der ganzen bewirtschafteten Bevölkerung mit den Kindern zu sprechen und sie zu nötigen, ihre Regierungsverhalten und großen Taten zu merken.

Über die deutschen heute lebt und kämpft und die tiefe Kampfe in der Vergangenheit ihre Ursache haben, das müssen die Kinder gründlich wissen, um die Gegenwart verstehen und für die Zukunft arbeiten zu können. Darum kommt es auch in Einkunde nicht darauf an, ihnen zu lassen, wie die Städte und Städte in Storkreis ober Südamerika heißen, aber welche wirtschaftlichen Beziehungen zwischen uns und diesen Ländern bestehen, was wir von ihnen und sie von uns erwarten und wie unfer Leben durch sie beeinflusst wird, das ist für uns heute bedeutungsvoll. Und das ist es ganz klar, daß uns als Unterrichtsmittel heute nicht mehr in erster Linie die Bücher helfen, sondern daß mir die Stellung gebrauchten und in Geographie die Weltkarte helfen. Und wenn die Kinder so fühlen, wie alles, was sie lernen, zu ihrem Leben in engster Verbindung steht, dann arbeiten sie mit Freude und Eifer und es gibt keine Störungserfolge aus Zornigkeit und keine Unruhezeiten und Ungehörigkeiten, wie sie bei uns früher üblich waren.

Und nun haben wir aus der Vorbereitung, kein fertiges Wissen und keine fertigen Lehrbücher aufzubringen, sondern sich alles selbständig erarbeiten zu lassen, auch die letzte Kenntnis gewonnen, mir bringen unfern Kindern keine reinen Lehrlings Bücher, wie sie von vornherein als Nachhelfer folgen. Sie haben in unfer jahrelanger Erfahrung festgestellt können, daß unfer Kinder damit nicht zu überfordern, sondern mit beobachten, daß unfer



Turnen im Freien.



Im Kinderheim werden die Söhne gelehrt.

Kinder mühsam ebenso glücklich sind, wie die Kinder, die religiösen Unterricht haben. Auch sinnliche Schöner, die ja nach der Meinung vieler Leute eintreten sollen, haben wir



Rechnen mit Geld

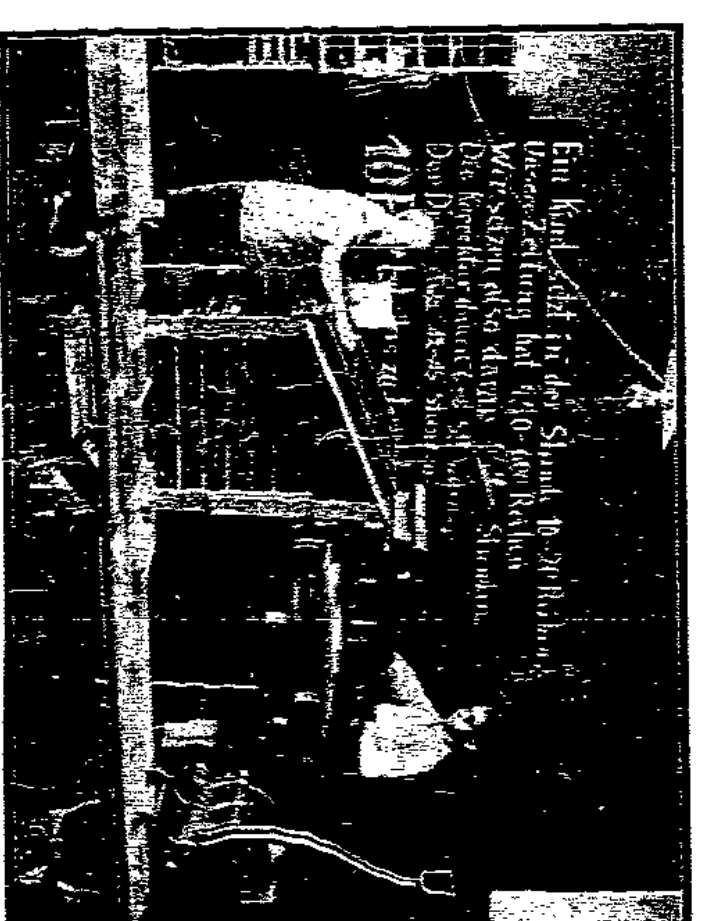
Um Kinderheim werden Pferdeleinen geflickt.

nicht beobachten können, sondern wir sehen, daß durch die vertanenweiche Arbeit zwischen Elternhaus und Schule den Kindern für ihre Jugenjahre reichlich so viel Zeit und Seligkeit gegeben wird, wie sie gebrauchen. Und wir hoffen, daß sie, ausgestattet durch das Wissen über die Welt, auch in spätem Leben in der Lage sein werden, ihr Leben frei und selbständig zu gestalten.

Somit könnte nun jede Schule auch eine moderne Arbeitsschule sein, wenn die höhere Zweckmäßigkeit bei Kindern, Eltern und Lehrern vorhanden wäre. Denn die Zweckmäßigkeit sind unangehörig. Daß die Stärke nicht mehr ausgerechnet in harrer Einsicht liegen, das muß tieferer Zweck sein, daß man sie durch so unerbittliche Arbeit erzieht, daß ein Mensch so unerbittlich in der Arbeit, daß er, wenn er sich nicht unterwerft, wenn ein gewisser Schritt in dem gewohnten wird, nicht ein willkürlich neuer gewordener ist. Gewöhnlich ist jähelich die gewöhnliche Einstellung des Lehrers, der Schullehrer mit wachsendem Erfahrungsfinger, der alles weiß und in unerschütterlicher Stärke auf dem Wege der Arbeit, kann nur noch physisch sein. Der moderne Lehrer ist nicht mehr mehr wert, wenn die Kinder er, ist auf mehr mehr wert, wenn sie die neue neue Welt.



Die erste Stufe.

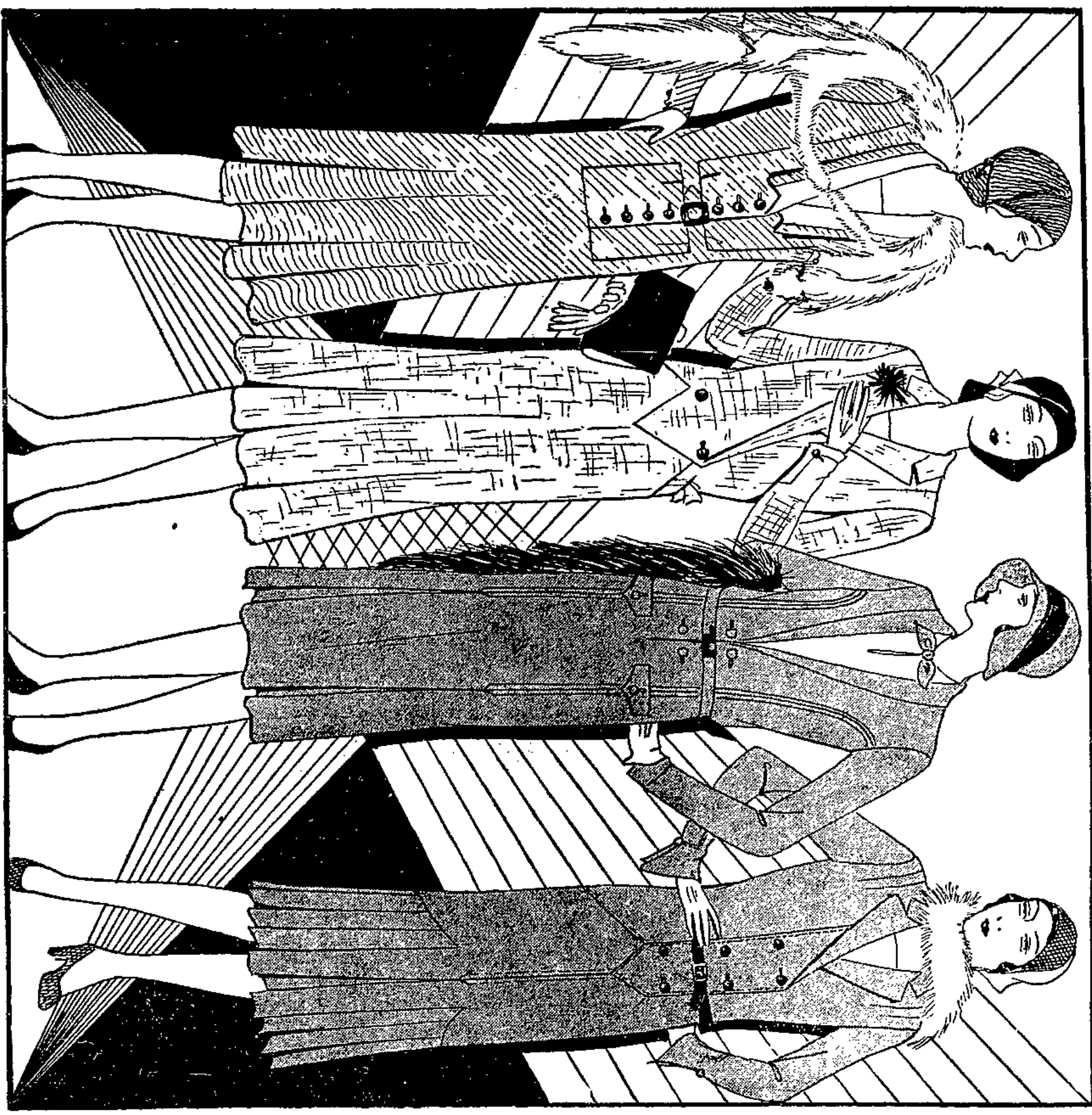


Die Schulpflicht wird gelöst.



Am der Druckpresse.

# Mantelkleider für den Herbst



Das sogenannte Mantelkleid ist ein Mittelding zwischen Stadtmittagskleid und Mantel, es ist der schönste Strassenanzug für den Herbst. Wir haben dafür Stoffe georgelte, Tweed, Flanngewebe in reinen Blauen für Herbst, als Hauptfarben. Schattierungen, Blau und Blaufischgrün vorzuziehen. Durch den vorzuziehenden Stoff wird an diesen hinteren Stellen die mannliche Stoffe hervorzuheben. Stroge und Metallschnitzwerk in der Arbeit, bei Auschnitt fällt ein seitentführendes aus weichen Stoffe.

Schöne an der Mode erhält das Strassenkleid K 24 563 durch den Schnitt der Gürtel, die unten glatt aussieht. Heber einen Schnitt mit Knopfverschluss gefaltet an weichen Stoffe.

gelichtere Mittelteil, Schnurband, Gefachfragen aus weichen Stoffe, Gefachfragen: 2,75 Meter Tweed, 140 Zentimeter breit, 95 Zentimeter Länge, 100 Zentimeter breit, Gefachfragen für 96 und 104 Zentimeter Oberweite zu je 1 Platt.

Das Mantelkleid K 24 564 aus lamfarbenem, in sich jenseitigen Stoffgewebe, in sich Tweed gefaltet aus einem feinsten Gewebe und einem in Garten angelegten Gitterband. Gefachfragen: 2,75 Meter Stoff, 130 Zentimeter breit, Gefachfragen für 92, 96 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 1 Platt.

K 24 565 zeigt ein Mantelkleid aus hellem Streifen Gewebe, das durch seine Triangelnähte auch für stärkere Figuren vorteilhaft ist. Den Auschnitt fällt ein weiches Gewebe ein. Ein seitentführendes durch die Gitternähte und einseitig zu bezeichnen.

Gemittelte Schürmutter sind durch die Gitternähte und einseitig zu bezeichnen.

Knöchelliche Schürmutter sind durch die Gitternähte und einseitig zu bezeichnen.

Knöchelliche Schürmutter sind durch die Gitternähte und einseitig zu bezeichnen.

K 24 563 K 24 564 K 24 565 K 24 609

# ZEITUNG UND WELT

## BEILAGE DER VOLKSSTIMME FÜR FRAUEN IN STADT UND LAND

### Die „böse“ Schwiegermutter

Ein Söhner und Pfleim hat erreicht, daß 80 Prozent aller Ehepaare in der Stadt in die Hände der „bösen Schwiegermutter“ geriet sind. Die Schwiegermutter ist es, die bei der Ehescheidung die Schuld dabei trägt. Sie ist es, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört. Sie ist es, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört.

Die Schwiegermutter ist es, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört. Sie ist es, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört.

Die Schwiegermutter ist es, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört. Sie ist es, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört.

Die Schwiegermutter ist es, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört. Sie ist es, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört, die die Ehe zerstört.



Großmutter und Enkelin  
Geführung von Carl Gaffson  
Mit Genehmigung des Verlags Albrecht Dammert, Elsdorf, und dem Bild „Das Gaus in der Sonne“ (Verlag Robert Langewiesche).

K 24 563

K 24 564

K 24 565

K 24 609

Das Männerkindbett

Das ist kein Druckschmerz... durch die Geburt eines Sohnes...

Man ist nun eigentlich das... haben sollte hat es mit dieser...

Man ist nun eigentlich das... haben sollte hat es mit dieser...

Man ist nun eigentlich das... haben sollte hat es mit dieser...

Man ist nun eigentlich das... haben sollte hat es mit dieser...

Man ist nun eigentlich das... haben sollte hat es mit dieser...

Man ist nun eigentlich das... haben sollte hat es mit dieser...

Man ist nun eigentlich das... haben sollte hat es mit dieser...

Bücher für die Frau

Das neue illustrierte Kochbuch... Auflage Schöner, 1400 der besten...

Das neue illustrierte Kochbuch... Auflage Schöner, 1400 der besten...

Das neue illustrierte Kochbuch... Auflage Schöner, 1400 der besten...

Das neue illustrierte Kochbuch... Auflage Schöner, 1400 der besten...

Das neue illustrierte Kochbuch... Auflage Schöner, 1400 der besten...

Das neue illustrierte Kochbuch... Auflage Schöner, 1400 der besten...

Das neue illustrierte Kochbuch... Auflage Schöner, 1400 der besten...

Das neue illustrierte Kochbuch... Auflage Schöner, 1400 der besten...

Getränke in heißer Zeit

Man kann sich in der heißen Jahreszeit... mit dem Genuß von sinnwidrigen Getränken...

Man kann sich in der heißen Jahreszeit... mit dem Genuß von sinnwidrigen Getränken...

Man kann sich in der heißen Jahreszeit... mit dem Genuß von sinnwidrigen Getränken...

Man kann sich in der heißen Jahreszeit... mit dem Genuß von sinnwidrigen Getränken...

Man kann sich in der heißen Jahreszeit... mit dem Genuß von sinnwidrigen Getränken...

Man kann sich in der heißen Jahreszeit... mit dem Genuß von sinnwidrigen Getränken...

Man kann sich in der heißen Jahreszeit... mit dem Genuß von sinnwidrigen Getränken...

Man kann sich in der heißen Jahreszeit... mit dem Genuß von sinnwidrigen Getränken...

Auch ein Reisegepäck

Trotz Paraplaten- und Strohkoffer... Koffer und Handtaschen ist die...

Trotz Paraplaten- und Strohkoffer... Koffer und Handtaschen ist die...

Trotz Paraplaten- und Strohkoffer... Koffer und Handtaschen ist die...

Trotz Paraplaten- und Strohkoffer... Koffer und Handtaschen ist die...

Trotz Paraplaten- und Strohkoffer... Koffer und Handtaschen ist die...

Trotz Paraplaten- und Strohkoffer... Koffer und Handtaschen ist die...

Trotz Paraplaten- und Strohkoffer... Koffer und Handtaschen ist die...

Trotz Paraplaten- und Strohkoffer... Koffer und Handtaschen ist die...

Sowjetgesandte in Stockholm

Die Sowjetgesandten sind in Stockholm... angekommen...

Die Sowjetgesandten sind in Stockholm... angekommen...

Die Sowjetgesandten sind in Stockholm... angekommen...

Die Sowjetgesandten sind in Stockholm... angekommen...

Die Sowjetgesandten sind in Stockholm... angekommen...

Die Sowjetgesandten sind in Stockholm... angekommen...

Die Sowjetgesandten sind in Stockholm... angekommen...

Die Sowjetgesandten sind in Stockholm... angekommen...

Vergiftungen

Wagen- und Dampferkrankungen sind... im Sommer eine häufige Erscheinung...

Wagen- und Dampferkrankungen sind... im Sommer eine häufige Erscheinung...

Wagen- und Dampferkrankungen sind... im Sommer eine häufige Erscheinung...

Wagen- und Dampferkrankungen sind... im Sommer eine häufige Erscheinung...

Wagen- und Dampferkrankungen sind... im Sommer eine häufige Erscheinung...

Wagen- und Dampferkrankungen sind... im Sommer eine häufige Erscheinung...

Wagen- und Dampferkrankungen sind... im Sommer eine häufige Erscheinung...

Wagen- und Dampferkrankungen sind... im Sommer eine häufige Erscheinung...

Geim und Welt

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Geim und Welt... die Welt...

Ich fühlte die Befürchtung  
unser Führer meinen Ge-  
fahrten mit und wir be-  
berührt."  
"Ja, es wird ein Samum  
ein Sandsturm), Hoffen wir,  
daß er unsern Weg nicht  
frage ich nochmals erstaunt,  
"Ihres Wolkchen da?",  
farbenem Schein.  
zierliche Wolke in orange-  
ziehe mein Fernrohr her-  
ge nichts erkennen und  
Ich kann mit bloßem Au-  
dunkelroten Punkt?"  
Horizont diesen kleinen,  
"Schidi, siehst du nicht am  
mag.  
zeichnen zu entdecken ver-  
da ich doch keinerlei An-  
erkennen?", fragte ich ihn,  
Karawane noch sonst etwas  
zu. "Woran willst du das  
er mit schon von weitem  
einen Samum?", rief  
Horizont hindüberschau, ob-  
nicht nach dem westlichen  
ter nach tun habe, als an-  
mich hin. Trotzdem ich  
Beis, unser Führer, des öf-  
der Seite des Führers, "Ich  
etwas an und bin bald an  
Da treibe ich mein Tier  
sten Stand erreicht habe,  
bemerkte ich, wie Abd el  
geogen und träume vor  
Bunns über das Gesichts-  
mel herab. Ich habe meinen  
brennt die Sonne vom Him-  
nicht schlecht, aber was abge-  
soll, muß schön sein. Die Re-  
daktion.



Als die Sonne ihren höch-  
kann.  
Merkwürdiges entdecken  
Foren.  
doch der Schweiß aus allen  
wohl ich ort weder eine  
Karawane noch sonst etwas  
zu. "Woran willst du das  
er mit schon von weitem  
einen Samum?", rief  
Horizont hindüberschau, ob-  
nicht nach dem westlichen  
ter nach tun habe, als an-  
mich hin. Trotzdem ich  
Beis, unser Führer, des öf-  
der Seite des Führers, "Ich  
etwas an und bin bald an  
Da treibe ich mein Tier  
sten Stand erreicht habe,  
bemerkte ich, wie Abd el  
geogen und träume vor  
Bunns über das Gesichts-  
mel herab. Ich habe meinen  
brennt die Sonne vom Him-  
nicht schlecht, aber was abge-  
soll, muß schön sein. Die Re-  
daktion.

Nun sind ja doch noch drei  
Liebe Kinder!



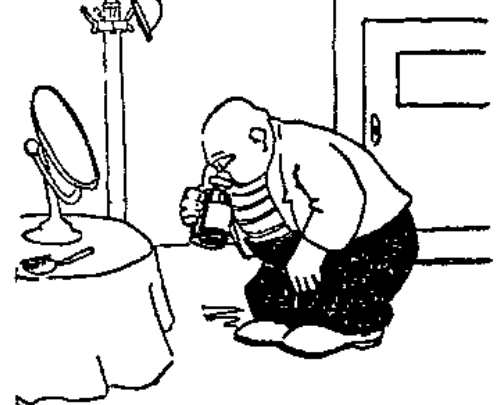
Der Wimpel der kleinsten Wassersportler  
Heinz B. schreibt vom  
der, die schon schwimmen  
konnten.  
Im Bassin zeigten wir  
nun unsern Eltern, was wir  
im Schwimmen alles leisten  
konnten. Riesigen Spaß  
gab es, als wir durch  
Kellungsringe, die im Was-  
Der technische Leiter,  
Bruno Schneider, hielt dann  
eine Ansprache und über-  
reichte uns einen Wimpel.  
Mückentopf seinen Rake-  
tenschwimmapparat vor-  
führte. Alles war erstaunt,  
wie schnell der Rekord-  
schwimmer durchs Wasser  
schwamm. Ich will's hier  
angefahren und kippte mit  
seinem Paddelboot um.  
Dann wurde wieder gelacht,  
als zum Schlusse des Lie-  
des der Felsen umkippte  
und die Lorelei ins Wasser  
fiel.  
Als es nun dunkel war,  
zeigten die kleinen Mäd-  
chen einen niedlichen Tanz.  
Wir alle machten dann noch

Die Sahara ist ein unend-  
liches Sandmeer mit ange-  
wehten Hügeln und Hängen  
aus flimmerndem Sand.  
Oede und einsam ist es weit  
umher, nur hier und da lu-  
gen aus dem Sand links  
und rechts von der Kara-  
wanenstraße die gebliche-  
ten Skelette verendeter  
Tiere hervor.  
Eintönig und krächzend  
klingt der Schrei des Ka-  
meltiers durch die Stille  
meltiers durch die Stille  
lacht wurde, als Professor  
tauchen mußten. Viel ge-  
falls merken. Der 12jährige A. Sch. hat ein  
Gedicht gegen den Krieg geschrieben. Es ist  
nicht schlecht, aber was abgedruckt werden  
soll, muß schön sein. Die Re-  
daktion.

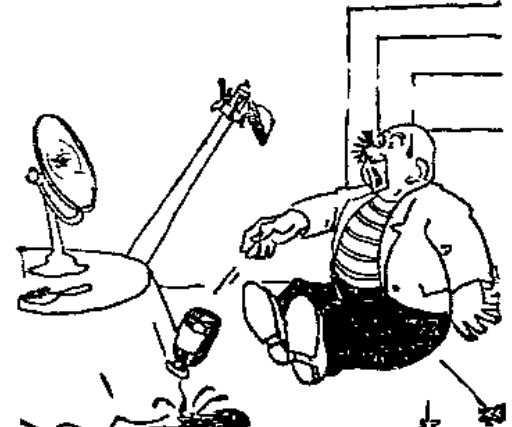
Das Haarwasser



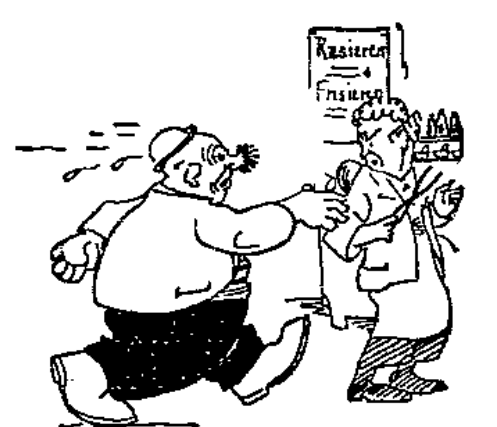
Drei Tropfen auf den kahlen Kopf  
und es erwächst der schönste Schopf.  
Verschmitzt hat's der Drogist erzählt  
Herrn Schmidt, den sehr der Kahl-  
kopf quält.



Herr Schmidt bricht in Begeisterung aus  
und trägt den Haarbalsam nach Haus,  
und labt sich an dem Wohlgeruch  
und kriegt davon gar nicht genug.



Dieweil Herr Schmidt noch kräftig  
riecht,  
sein Haar schon starke Wurzeln kriegt.  
Grad' auf der Nase. Wunderschön  
konnt' er's im Spiegel wachsen sehn.



Da packt' Herrn Schmidt ein kalter  
Graus  
und eiligt lief er aus dem Haus,  
zu einem Mann, der jederzeit  
von lästigen Haaren gern befreit. —

Umstellrätsel

- S T E R A Blume
- G E R E N Menschenrasse
- A N U D O Strom
- K E R R E Hausvorsprung
- S E R U B Rätselart
- O X U S I Indianerstamm
- S I E N E Metall
- R E I N E Inneres Organ

Stellt die Buchstaben in jeder Reihe so um, daß  
die nebenstehenden Bedeutungen entstehen. Die An-  
fangsbuchstaben der neugefundenen Wörter ergeben  
dann einen berühmten Märchendichter. —

Abzählvers

Fuchs, Fuchs, Hühnerdieb,  
Ich habe meine Küchlein  
lieb;  
Du hast mir eins gestohlen,  
Der Jäger wird dich holen.

Rätsel-Auflösung

aus der vorigen Nummer

Silberrätsel:  
1. Lola, 2. Erker, 3. Ses-  
sel, 4. Tasse, 5. Dattel, 6.  
Iris, 7. Eimer, 8. Vimdose,  
9. Ofen. — Lest die „Volks-  
stimme“.

Volksstimme Einzelpreis 5 P

Wochenzeitung für Kinder im Magdeburger Land  
Die Kinderzeitung erscheint an jeder Sonntag. Jeder soll an seinem Rechte kommen, auch  
Nummer der „Volksstimme“. Zur Mitarbeit ist: Kleinfried, die noch nicht in die Schule gehen. Es  
groß und klein freundlich eingeladen. Besondere Verträge für die Redaktion der Kinderzeitung, Mag-  
werden alle Fragen des täglichen Kinderlebens. Burg, Gr. Mühlgr. & Fernsprecher 28561-28562

SOS

SOS ist der funkentele-  
graphische Hilferuf in höch-  
ster Seenot. Es brauchen  
aber nicht immer nur  
Schiffer zu sein, die ihn  
ausstoßen, wie diese tra-  
gikomische Geschichte be-  
weist.

Mitten in der schönsten  
Badezeit schwammen in  
früher Morgenstunde vom  
Swinemünder Strand aus  
zwei Männer der schwach-  
bewegten See entgegen.

Der eine war Olaf Blus  
aus Schöneberg. Er besaß  
eine Fabrik für Bohner-  
wachs und litt an gelegent-  
lichen Wadenkrämpfen.  
Der andere hieß Heinrich  
Knopf. Er stammte aus  
Wilmersdorf und handelte  
mit Bonbons. Irgendwelche  
Körperschäden beklagte er  
nicht, mit Ausnahme einer  
kleinen Schnittwunde, die  
ihm der Friseur am Morgen  
beim Ausrasieren des  
Nackens beigebracht hatte.  
Diese Wunde verbarg sich  
unter einem Heftpflaster;  
sie war unbedeutend und  
sie hätte niemals den Aus-  
gangspunkt zu den schlim-  
men Geschehnissen abge-  
geben, die hier folgen wer-  
den.

Viel bedenklicher waren  
die Wadenkrämpfe des Boh-  
nerwachs-Fabrikanten. Als  
die Herren etwa 50 Meter  
vom Ufer weg waren, sagte  
Blus:

Vom Auto überfahren

G o s l a r. In der Nähe von Oster lief ein Knab  
direkt in ein von Langelsheim kommendes Au-  
to hinein. Das Kind erlitt so schwere innere Ver-  
letzungen, daß es auf dem Wege ins Goslar  
Krankenhaus verstarb.

Die Fälle, daß Kinder von Autos überfahren  
werden, mehren sich in erschreckender Weise. Aug-  
auf, ihr großen Kinder, wenn ihr die Straße üb-  
erschreitet! Und achtet auf die Kleinen, die von d  
Gefahren der Straße noch keine Ahnung haben u  
leicht in den sichern Tod laufen. —

Bier Treppen hoch abgestürzt

In Halle führte ein 6jähriges Mädchen auf d  
Waisenhausring aus einem in der vierten Etage liegen  
Muffenfenster auf den Hof hinab.  
Das Kind erlitt, wie durch ein Wunder, nur lei  
Verletzungen und befindet sich im Glisabethkrankenba  
mohin es geschickt worden war, bereits wieder wohlauf.

„Ich glaube, ich kriege  
einen Wadenkrampf!“  
Hierauf erwiderte Hein-  
rich Knopf gelassen:  
Machen Sie sich nichts  
draus; ich mache mir auch  
nichts draus.“

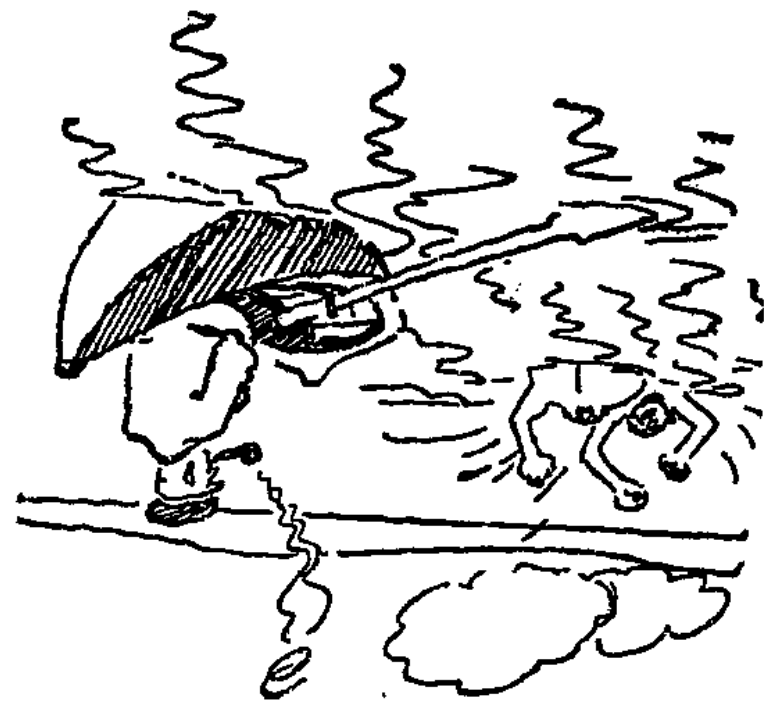
Immerzu heftig schnau-  
fend, legten die beiden ein  
paar weitere Meter zurück;  
dann bemerkte Blus:  
„Wenn ich jetzt meinen  
Wadenkrampf kriege, dann  
bin ich verloren.“

„Das ist Unsinn, Blus“,  
wandte der andere ein.  
„Erstens haben Sie grund-  
Blus:

sätzlich nichts zu fürcht  
Sie sind so fett wie  
Schmalzfaß und Sie hät  
die größten Schwierigk  
ten mit dem Untergeh  
Zweitens bin ich ja  
Ich würde Sie retten.“  
Es wurde wieder s  
zwischen den beiden u  
man hörte nur das Pl  
schern der Schwimmst  
Nach einer Weile bem  
te Blus:  
„Es ist eine Unv  
schämtheit von Ihnen,  
sagen, daß ich fett bi  
Ich glaube, ich bin  
Bindfaden gegen Sie v

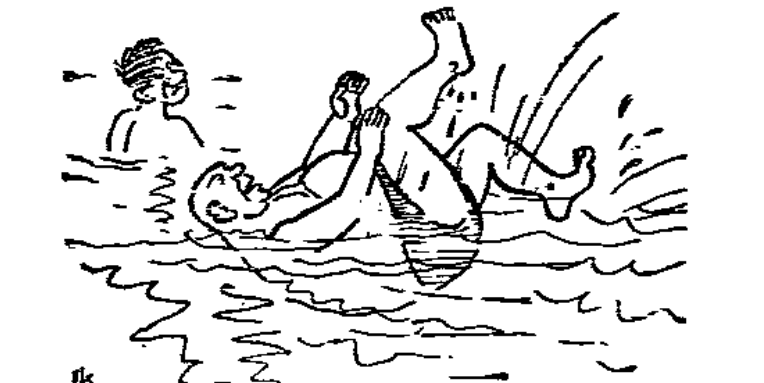


Ueberall ist nichts als Sand zu sehen, nicht einmal eine kleine Erhöhung deutet an, wo meine Gefährten sind. Da endlich kommt hier und da ein Kopf hervor, dort ein Arm — und nach einer halben Stunde sind wir wieder der glücklich beisammen. Noch ist an eine Weiterreise nicht zu denken, sind doch alle Kamelkamele auszu-graben und überdies sind uns Augen, Ohren und Nase, meine Adern schwellen an, ich will mich erheben, bin es aber nicht imstande, es aber nicht imstande, schwer lastet etwas auf dem Rücken, das mich zu Boden drückt. Eine Viertelstunde währt der Samum — eine fast zwei Meter betragige Sandhöhe und sehe, daß sie Obwohler der Sand ganz fein Langsam vergeht das Heulen, wird wieder zu leisem, fernem Singen und ist plötzlich nicht mehr vernehmbar. So schnell der Samum kam, so schnell ist er auch vorüber. Fern am Horizont ver-schwindet ein kleines, un-scheinbares Wölkchen in prachtvoll orangefarbenem Ton — der Samum!



war, sah Knopf ganz in der hoffig mehr als verzweifelt In dieser Lage, die wahr- werde eher plätzen, als daß ich das Ohr loslasse!

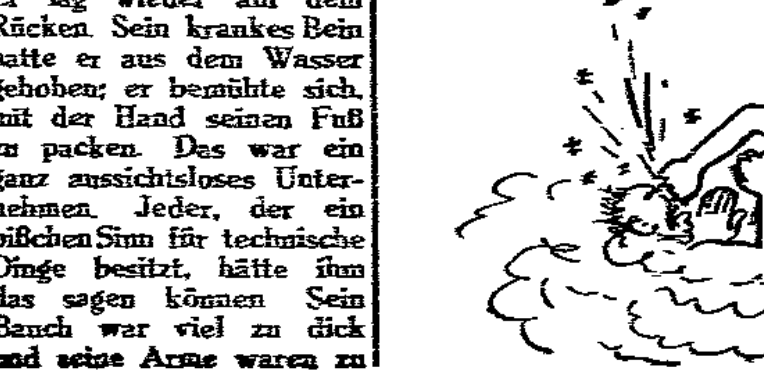
Wenn sich irgendwo Ge-Nähe ein Boot mit einem Fischer darin, der fried-anhieten und sich tief in die Meeresboden grüben. Dann geschah etwas Be-treutes. Der Fischer nahm seine Pfeife aus dem Mund. Er spuckte im Bo-gen und mit offenbarer Ge-nugnung über seine Kunst-fertigkeit aus. Danach tief er herüber: „Ihr könnt ja jätlich un-ter Wogen kämpfen, wir ham doch hier ne Sandbank, und der Wasser is man bloß n Meter tief!“ Hierant ließen der Bob-nerwachs-Fabrikant und der Bonbonhändler mit eini-ger Anstrengung ihre Beine auf den festen Boden hinunter; sie schöpften tief und be-seeligte Luft, und da sich die Sandbank im Bogen bis zu Fuß nach Hause... Unterwegs gelobten sie sich, über ihre Verzei-ungstun in höchster See-not Stillstehen zu be-wahren. Weil dann ande-auch noch so hämisch lachen würden, wie der Fischer. Georg Mühlen-Schulte. Blus im Wasser näher, dem blaurot verblieben



nicht mal einer von der dicken Sorte... Au!!! Hier warf sich der Sprecher auf den Rücken, hob ein Bein aus dem Wasser und umklammerte es mit beiden Händen. „Mein Wadenkrampf!“ schrie er. „Legen Sie Ihre Hand auf meine Knie und stemmen Sie mit der andern gegen meinen Fuß! Nicht sol... Donnerwet-fer!... nicht!...“ Sein Kopf verschwand im Wasser. Er tauchte so-fort wieder auf und er brachte mehr aus seinem Speigalt heraus, als es ein mittlerer Ozeandampfer tut. „Sind Sie denn ver-rückt?!“ tauchte er zwischendurch. „Sie dürfen sich doch nicht unter Wasser drücken.“ „Das tut mir leid, Herr Blus“, entgegnete der Bon-bonhändler. „Ich habe nur getan, was Sie mir sagten. Wie geht es Ihrer Wade?“ Der Bohnerwachs-Fabri-kant gab keine Anskunft. Er lag wieder auf dem Rücken. Sein krankes Bein hatte er aus dem Wasser gehoben; er bemühte sich mit der Hand seinen Fuß zu packen. Das war ein ganz aussichtsloses Unter-nehmen. Jeder, der ein bißchen Sinn für technische Dinge besitzt, hätte ihm das sagen können. Sein Bauch war viel zu dick und seine Arme waren zu

Hierbei packte er den einen Arm des Verzweifelten und drehte ihn mit sanftem Hebeldruck herum. Er hatte von diesem Griff einmal in einem Rundfunk-vortrag über die Maßnah-men zur Rettung Ertrin-kender gehört, woraus der hohe Wert einer solchen Form der Volksbelehrung klar hervorgeht.

Diese Tatsache wurde übrigens von Blus in keiner Weise gewürdigt. Blus schrie, als ob er ge-spießt würde. Er zerkratzte Knopf die linke Backe, und er blies ihm ein Quan-tum Wasser ins Gesicht, worin man bequem einen Schellfisch hätte schwim-men lassen können. Er betrug sich in hohem Maße unvernünftig; das muß ge-sagt werden, obgleich man im allgemeinen vorsichtig in der Beurteilung der Handlungsweise eines Man-nes in seiner Lage sein soll. Fortgesetzt stieß er mit den Füßen um sich; dabei traf er seinen Retter einmal an der Nase und ein anderes Mal am Bauch. Natürlich kann eine der-artige Behandlung keine Neigung zu besonders zar-tem Vorgehen des Retters wecken. Knopf wußte, daß man renitente Ertrinkende am besten durch Faust-schläge beizubringen, und er machte eifrigen Gebrauch von dieser Kenntnis. Er tobte im Wasser herum wie eine Herde Walrosse.



FLICK, FLOCK, FLAUM, DIE ZWERGE



Flick, Flock, Flaum, die Zwerge von dem letzten Berge, gingen früh zum Dreschen aus nach dem Diemen Specks hinaus.



Schwer sind zu bedienen groß. Dreschmaschinen, fleißig füllte Sack auf Sack mit dem Korn das Schelmenpack.



Größer noch ward's Plagen an dem Leiterwagen, denn solch Sack voll Korn wiegt, hundert Kilo, oft noch mehr.



Schließlich muß' der Wagen noch die Zwerge tragen, trugden Dreibund Flaum, Flock, Flick knarrend nach dem Dorf zurück.



heiligen Blut die Ehre gar nicht. Die Menge fröhlich sich. Mit einem bösen Gesicht, das die tiefe, glühende Freude aus dem Ansehen, um für einen Augenblick, aber in der Luft zu haften. Große glühende hinter seinen Rücken einen leichten Schrei zu hören. Er sagte sich selbst auf die Erde. Dann aber hob er die Hände und schrie sich die Erde. Die Ehre war ihm. Der Geist war im Himmel und begann sich hin und her zu bewegen. Wie ein Pfeil, der seinen Lebenslauf hatte, am Ende zu verweilen. Ein Pfeil, der seinen Flug an sich beendet, eine heilige Bewegung; dann fand er da in tiefer Verwirrung und farrte die Erde an, die die ganze Erde an dem Augenblick. „Wie weiß ich nicht, wie man stirbt!“ rief sie in ihrem beneidlichen Tone.

„Ich weiß nicht — ob?“ rief die Erde beschämt.  
„Guten großen Geist muß man aus der Erde spielen. Sie haben ihn selbst aus dem Schafte gerissen. Und ohne mich hätte er erstickt.“

Sie wurde ein wenig von der plötzlichen Verwirrung, von der Macht ihrer Worte. Auf ihren beidseitigen Wangen glühten sich rote Flecken. Sie stiegen langsam und entschlossen. Die Erde sah sie bemerkt an. Dann lachte sie gähnend die Erde seine Aufmerksamkeit ab, und er nahm sie die Erde aus der Hand.  
(Fortsetzung folgt.)

### Der Ragamini des Nordens

Zum 30. Geburtstag von Die Wall am 17. März.

Der nordische Gelehrte Die Wall am 17. März, der als Ragamini des Nordens die ganze Welt mit seinem Namen erfüllte, darf sich wohl nicht berufen werden, weil er dem großen Dichters Rhythmus nicht nachgeben konnte. Er war ein Mann, der die Erde seine Aufmerksamkeit ab, und er nahm sie die Erde aus der Hand. (Fortsetzung folgt.)

Die Wall, dessen 30. Geburtstag begangen werden soll, war nicht nur ein großer Gelehrter, sondern auch ein Mann, der die Erde seine Aufmerksamkeit ab, und er nahm sie die Erde aus der Hand. (Fortsetzung folgt.)

### Die Missionen der Welt

Zum 30. März 1911.

Es gibt zwei Dinge, die seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden. Das eine ist die Missionen der Welt, das andere die Missionen der Welt.

Das eine ist die Missionen der Welt, das andere die Missionen der Welt. Es gibt zwei Dinge, die seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Das eine ist die Missionen der Welt, das andere die Missionen der Welt. Es gibt zwei Dinge, die seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Das eine ist die Missionen der Welt, das andere die Missionen der Welt. Es gibt zwei Dinge, die seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden. Es gibt zwei Dinge, die seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

### Missionen der Welt

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden. Es gibt zwei Dinge, die seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

### Missionen der Welt

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.

Die Missionen der Welt sind ein Thema, das seit Jahren immer wieder das Gedächtnis im Menschen hervorrufen und werden.











# Filme von heute

Lichtstürme erfüllen das ganze Haus bei unserem **Sprech- u. Gesangsfilme Das Kabinett des Dr. Laritari**

Hauptrolle: Max Hansen, Paul Morgan, Karl Böhm, A. A. A. A. A.  
Das prächtige Bühnen- und stimmungsvolle Programm.  
Kasseneröffnung: Sonntag 2.30 Uhr

DEULIG

Ein glänzender Erfolg unseres neuesten

**Ufa-Tonfilms Der Schuß im Tonfilm-Atelier**

in Gerda Maurus, Harry Frank  
Ferner das große reichhaltige Beiprogramm.  
Kasseneröffnung: Sonntag 2.30 Uhr

KAMMER

Nur noch Sonntag und Montag fabelhaftes Doppelprogramm **Laise Brooks** die gefeierte Künstlerin in **Die Stimme aus dem Jenseits**

**Pola Negri** eine Frau von Format in **Die Dame aus Moskau**  
**Großes Orchester**  
Kasseneröffnung: Sonntag 2.30 Uhr

WELTHALLA

Bis einschli. Montag: Unser fabelhaftes Doppelprogramm **Bull Dog Drummond** (Der blonde Vamp) mit **Ronald Colman**

Unser zweiter Schlager: **Der Narr seiner Liebe** Das große Sittenmilieu  
Kasseneröffnung: Sonntag 2.30 Uhr

PANORAMA

Bis einschli. Montag **Richard Barthelmess** in **Freibeuter der Südsee** Ein Abenteuer-Großfilm in 7 Akten. Ferner:

**Der Schrecken von Piccadilly** Ein Kriminalfilm  
Kasseneröffnung: Sonntag 2.30 Uhr

TONBILD

Zwei herrliche Tonfilme: **Freiheitsglocken** (Nur am Rhein)

Ferner einer der beliebten **Micky-Maus-Tonfilme** **Der fidele Bauer** Außerdem noch ein reichhaltiges Beiprogramm. Jugendliche haben Zutritt.

SCALA

Das gewaltigste Filmwerk der Gegenwart **Die Arche Noah** Massenszenen von riesiger Wucht. Die Sintflut, wie der Sturmwind peitscht, der Regen in Strömen vom Himmel fällt, Länder überflutet, überall Verneuerung stiftend, Städte mit ihren Tempeln u. Prachtbauten mit sich fortwährend und zerstörend, die Menschen vernichtend.

Dazu in **Buckau**: Der geheimnisvolle Ozeanflug. Dazu in der Storchstraße: Unter falschem Namen. Zur gef. Beachtung! in den Theatern **Scala** und **UT Bukau** können Film-Sammelkarten an den Kassen nicht mehr in Zahlung genommen werden, da bereits eine große Anzahl (1500 Stück) nicht bezahlt wurde.

UT

Buckau

UT

Storchstr.

**Salzquelle**  
Ab 15 1/2 Uhr **Konzert**  
Ab 18 1/2 Uhr **TANZ**

**ZENTRAL**  
Tel. 21718 Theater Tel. 21778

Gastspiel-Direktion **Kleines Theater Leipzig**  
Heute Sonntag 8 Uhr Nachmittags-Anfänger zu bedeutend ermäßigten Preisen **Café Elektrik**  
Tribüne 50 J., 2. Rang 75 J., 2. Park. 1. A usw.  
8 1/2 Uhr letzter Sonntag mit Karl Mathies, Bella Boernes, Eln. Prischkow, Claire Rainer, Mar. Arete schreit Walter Leopold, Kurt Maedicker, Bruno Merczinsky, Alfred Villier usw.

Nur noch 6 Aufführungen! Das sensationelle Revue-Stück **Café Elektrik**  
21 Bilder aus dem Leben einer Gefallenen von Felix Fischer.  
Bühnen-Musik: The Elektrik Jazz-Band. Musikalische Leitung: Ernst Sorge.  
Wien, Berlin, Hamburg, Leipzig u. a. über 1000 Aufführungen! Beispiellos Sensationserfolg!  
Bitte zu beachten!  
Jeder Besucher nimmt d. Kenntnis, daß in d. Revue-Stück „Café Elektrik“ in modern-trierer Weise menschliche Schwächen charakterisiert werden u. verpflichtet sich Biletinhaber, während der Vorstellung jegliche störende Kundgebung zu unterlassen.  
Jugendlichen verboten! Sommerpreise.  
Kasse ab 10 Uhr geöffnet

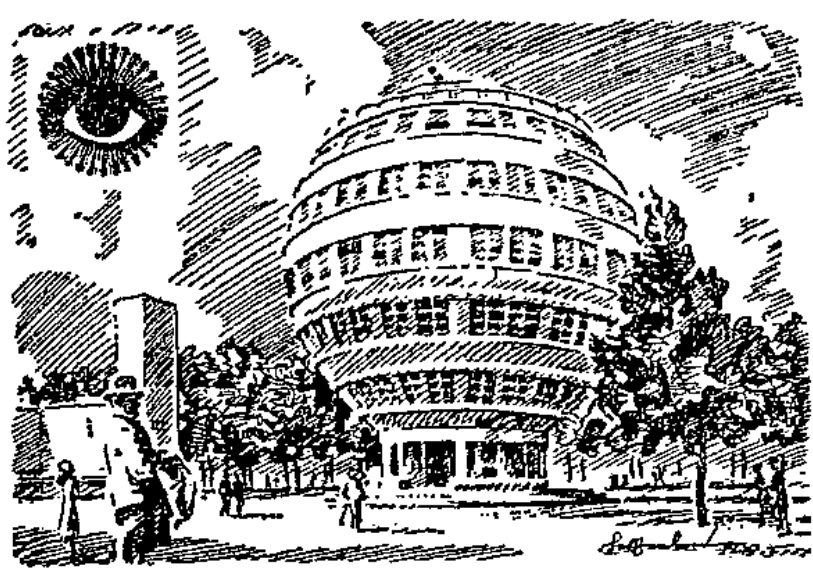
# Die Reichstagswahlen

erregen jetzt die Öffentlichkeit in höchstem Maße. Der Kampf um die Zusammensetzung des neuen Reichstages, dem Fragen folgenswerter Natur für die Geschäftswelt zur Entscheidung vorgelegt werden müssen, wird hauptsächlich in den Spalten der politischen Tagespresse ausgetragen. Im vordersten Treffen, an sichtbarster Stelle, steht hierbei Tag für Tag unsere „Volksstimme“. Sie findet naturgemäß als das führende Organ unserer Bewegung die denkbar größte Beachtung. Für jeden Geschäftsmann bieten daher diese Wochen eine sehr günstige Gelegenheit, durch anhaltende Insertion in der „Volksstimme“ seinen Kundenkreis zu fesseln und zu erweitern. — Um auf eine wirkungsvolle Ausstattung der Ankündigungen die notwendige Sorgfalt verwenden zu können, bitten wir um möglichst frühzeitige Aufgabe.

## Verlag Volksstimme, Anzeigen-Verwaltung

Fernsprecher 23861 bis 65; von 16 Uhr an 22953.

## INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1930



Einziges Kugelhaus der Welt!  
in 2., 3. und 4. Gesch. moderner Gaststätten u. Preiswerte Kassen und Getränke  
**DRESDNER VOLKSHAUS**  
Stadtbetriebe: Ritzschbergstraße 2 und Schulzeplatz 20

## Lindenhof

Leipziger Chaussee 109. Teleph. 42237

Ab 16 Uhr **TANZ** Kaffee wird auf Wunsch gebrüht  
Kapelle Merspoek  
Auto an Endstation 5 ab 15 Uhr

## UT-Restaurant und Café

Große Storchstraße 7  
Wieder-Eröffnung heute Sonnabend nachmitt.  
Neue Bewirtschaftung  
Bestens gepflegte Biere  
Anerkannt gute Küche  
1/2 Liter hell 0.35 Mk.  
3/4 Liter hell 0.2 Mk.  
1 Liter hell 0.15 Mk.  
einschließl. Bedienung

## Blumenfeld

Telephon Nr. 24643  
Auch Sie werden Tränen lachen täglich 8 1/2 Uhr über **VANDREDI**  
Sonntag 3 Uhr, Einlaß 2 Uhr  
Nur noch kurze Zeit

## Hofjäger

Ab heute das 5. Schläger-Programm der **Fritz-Weber-Sänger** mit dem Liederspiel **Der Rhein ist frei** großes Bühnenbild mit eigener Dekoration  
Außerdem das obige neue Programm!

## Stadt Loburg

Heute sowie jeden Sonntag nachmittags 3.30 Uhr **Großes Kaffeekonzert** Kurt Rolf Randal mit tüchtigen künstlerischen Darbietungen Ab 6 bis 12 Uhr  
**Groß-Gesellschaftsball** Bei günstigem Wetter **Garten-Konzert** und **Tanz im Freien** (sonst **Konzert im Café**) an der Herrmannstraße 4. — **Dienstag nachmittags 4. Uhr Großes Kinderfest** unter der Leitung des Kinderfreundes **Sidi Strauch** 2505  
Um 3 Uhr: Abmarsch des heimlichen Festzugs mit Musik vom Johannisstichhol.  
**Rothbächer** eintragen Haushalt von 2.00 Mark  
Anmeldung Volksstimme

## Wilhelms-Park

Ab 3.30 Uhr: **Großes Gartenkonzert** bei freiem Eintritt. Herrlicher alter Baumbestand Im großen Saal ab 4 Uhr  
Doppelorchester **TANZ** Doppelorchester  
Jeden Mittwoch: Tanzkränzchen

## Klosterberggarten

Heute Sonntag, den 17. August **Gr. Garten-Konzert** bei schlechtem Wetter in beiden Sälen  
Anfang 4 Uhr Eintritt 15 Pf.  
und **Tanz im Freien**

## Konzerthaus

Heute Sonntag ab 4 Uhr **Gr. Gesellschafts-Ball**

## VARIETE

**Zentral-Theater-Restaurant**  
Heute Sonntag, 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr **2 Vorstellungen** mit dem neuen **Riesen-Programm**  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Nachmittags-Vorstellung

## HOFJÄGER

Sonntags ab 4 Uhr wie immer das beliebte **Kaffeekonzert** Ein Nachmittag der Operetten und Walzer unter Mitwirkung von **Kurt Bergelt** des beliebten Komikers der Leipziger Fritz-Weber-Sänger und des **Hofjäger-Ensembles**  
Eintritt nur 25 Pfennig **Tanz frei!**

Wir sind fertig! Das Spiel kann beginnen!

Bitte prüfen Sie unseren **September-Spielplan!**

## Wilhelm-Theater

Mittwoch, den 10. September  
Freitag, den 12. September  
Dienstag, den 16. September  
Sonntag, den 23. September  
**Erstaufführung für Magdeburg Die Wölfe**

Revolutionsdrama von Romain Rolland  
Sonnabend, den 20. September  
Dienstag, den 23. September  
**Uraufführung gemeinsam mit Bremen, Darmstadt, Düsseldorf, Hamburg, München, Oldenburg**

## Mississippi

Lustspiel von Georg Kaiser  
Sonnabend, den 27. September  
**Uraufführung gemeinsam mit Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig**

## Hufnägel

Schauspiel von Leonhard Frank  
Einheitsbeitrag 1.50 RM. einschließlich Garderobenablage

## Stadtheater

Montag, den 8. September  
Montag, den 15. September

## CARMEN

Oper von Georges Bizet  
Montag, den 29. September  
**Alessandro Stradella**  
Romantische Oper von Friedrich v. Flotow  
Einheitsbeitrag 3.00 RM. einschließlich Garderobenablage

## Kulturfilmbühne

Sonntag, den 31. August, 15, 17.00 und 20 Uhr, Stadthalle

## Die Wunder der Welt

Beiprogramm: **Charlie als Filmdiva**  
**Buster Keaton auf der Börse**  
Schüler 30 Pf.; Mitglieder 60 Pf.; Nichtmitglieder 75 Pf.  
Sonntag, den 31. September, 15, 17.00 und 20 Uhr

## Das Hohelied der Kraft

Der erste künstlerisch-wissenschaftliche Großfilm von der Elektrizität und ihrer Entwicklung in Deutschland.  
Schüler 30 Pf.; Mitglieder 60 Pf.; Nichtmitglieder 75 Pf.

## Tanz

Sonntag, den 21. September, 11 Uhr, im Stadtheater

## Ivonne Georgi-Harald Kreutzberg

(1. Matinee der Tanzgemeinde)  
Eintrittskarten außer Abonnement:  
Mitglieder 1.50, 2.50, 3.50 RM.; Nichtmitglieder 2.00, 3.00, 4.00 RM.

## Konzerte

Montag, den 22. September, 20 Uhr, in der Stadtmission

## Klingler-Quartett

(1. Anrechtsabend der Konzertgemeinde)  
Haydn: Streichquartett in C-Dur  
Mozart: Streichquartett Es-Dur K. V. 498  
Beethoven: Streichquartett in C-Dur op. 59 Nr. 3  
Eintrittskarten außer Anrecht  
Mitglieder 2.50 RM. und 3.50 RM., Nichtmitglieder 3.00 RM. und 4.00 RM.

Mittwoch, den 24. September, 20 Uhr, in der Stadthalle

## Volkskonzert des städtischen Orchesters

Eintrittskarten für Volksbühnenmitglieder 10 Pf. einschließlich Garderobenablage.  
Sonntag, den 5. Oktober, 18 Uhr, in der Stadthalle

## Berliner Sinfonie-Orchester

Leitung: **Otto Volkman**  
Solist: **Gottlieb Pistor**  
Weber: „Oberon“-Ouvertüre  
Wagner: Arie des Max aus „Freischütz“  
Schumann: Huldigung  
Brahms: 1. Sinfonie  
Eintrittskarten 1.30, 1.80, 2.30, 3.00, 4.80 RM. sind schon jetzt bei Heinrichshofen auch für Nichtmitglieder erhältlich.

## Noch ist es Zeit!

Sichern Sie sich einen Platz!

Wir laden Sie ein!

## Volksbühne

Berliner Straße 19, Fernruf 33028, Anmeldungen außerdem an den Konzertkassen Heinrichshofen Volksstimme und Barasch

**Magdeburger Volksbühne E. V.**  
 Einladung zur Anrechtszeichnung auf  
**6 Kammermusik-Konzerte**  
 im Großtrau-Steinweg-Saal d. Stadtmission  
**Klingler-Quartett** . . . . . 2 Abende  
**Quartett-Quartett** . . . . . 1 Abend  
**Alma Moodle (Violine)** . . . . . 1 Abend  
**Professor Eduard Erdmann**  
 (Klavier) . . . . . 1 Abend  
**Telabewal** (Horn) Mänke,  
 Busche, Rudolf Schmidt,  
 Klavier, Marianne-Schmidt-  
 Neuber, Alt) . . . . . 1 Abend  
 Nummerierter Platz 18.00 Mk., unnume-  
 rierter Platz 12.00 Mk., zuzüglich 1.00 Mk.  
 Einschreibgebühr. Die Bezahlung erfolgt  
 in 4 Raten.  
 Einladung zur Anrechtszeichnung auf  
**5 Tanz-Matinee**  
 im Stadtheater Sonntag vormittags  
**Allee Zickler** mit dem städtisch. Ballett  
**Grif Pallone** mit Gruppe  
**Ivanoa Georgi**  
**Harald Krotzberg**  
**Niddy Lapokoven**  
**Mary Wigman**  
 Abonnementspreis auf feste Plätze 5.00,  
 10.00 und 15.00 Mk., zuzüglich 1.00 Mk.  
 Einschreibgebühr. Die Bezahlung erfolgt  
 in 5 Raten.  
 Sonntag, den 5. Oktober  
 nachmittags 6 Uhr, in der Stadthalle  
**Berliner Sinfonie-Orchester**  
 Leitung: **Otto Volkman**  
 Solist: **Gottlieb Fister**  
 Eintrittskarten 1.30 bis 4.50 Mark.  
 Anmeldungen Volksstimme u. Volksbühne.

**Neuer Schwan**  
 Leipziger Straße Endstation Linie 5  
 Heute ab 4 Uhr:  
**Gr. Preistanz**  
 (Geldpreise)  
 Kapelle „Sonntiger Süden“  
 Angenehmer Familienaufenthalt  
 Jeden Mittwoch  
**Tanzkränzchen**

**Grüne Bühne Harzer Bergtheater**  
 Thale (Harz)  
 Leitung: Intendant Erich Vobß.  
**Wilhelm Tell**  
 Schauspiel v. Schiller. Musik: B. Sacano  
 Aufführungen: Montag, 18. Mittwoch, 21.  
 Freitag, 22. Sonntag, 24. August, 18<sup>1/2</sup> Uhr.  
**Peer Gynt**  
 Dramatisch Gedicht v. Björn. Musik: Grieg.  
 Reife Aufführ. Dienstag, 19. Aug., 18<sup>1/2</sup> Uhr.  
**Ponce de Leon od. VATERLIST**  
 Lustspiel von G. Brentano. Musik: Eduard  
 Borchgrevink. Aufführungen: Sonntag, 17.  
 Donnerstag, 21. Sonntag, 24. August, 18<sup>1/2</sup> Uhr.  
 Schlag der Spielzeit am Sonntag, dem  
 24. August d. J.

**Altstädter Bürgersäle**  
 Haus für Hochzeiten  
 und andere Familienfeiern  
 Der Festsaal sowie vornehme  
 Vereinszimmer noch einige  
 Tage frei.  
**Buckauer Festsäle**  
 früher Admiralspalast  
**Säle und Vereinszimmer**  
 zu Versammlungen und Festlichkeiten  
 Restaurant und Stebbierhalle  
 Biere der Brauerei Gehr. Niemann  
 AG. Staßfurt.

Vor Einkauf Ihres Winter-Oels  
 versuchen Sie  
**PENN-O-LENE**  
 das  
 garantiert 100%ig rein penn-  
 sylvanische Spezial-Auto-Oel  
 niedriges spezifisches Gewicht  
 hoher Flammpunkt  
 höchste Viskosität.  
 Alleinvertretung für den  
 hiesigen Bezirk  
**Weyergang & Co.**  
 Abt. Motor-Oele  
 Otto-v. Guericke-Straße 49  
 Fernsprecher 24312.

**Die neuen ULLSTEIN-Moden-Alben**  
 sind heraus! Sie zeigen viele  
 hundert neue Modelle, Elegantes  
 und Praktisches für Dame,  
 Backfisch und Kind. Zu allen  
 Abbildungen gibt es „sprechende“  
 Ullstein-Schnitte. Alben und  
 Schnitte bekommt man bei!

**BARASCH** billig und gut

**LINOLEUM**  
**Läufer, Möbelstoffe Gardinen, Teppiche**  
 in bekannt großer Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Haring** Königshof-Tischlerbrücke  
 Zinslose Ratenzahlung ohne Preisauflage

**Achtung, Möbelkäufer!**  
 Ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit  
 erleben Sie aus meinen billigen  
 Preisen  
**Schlafzimmer**  
 echt Eiche, vollge-  
 heftet, komplett mit  
 Matratze, Stühlen u.  
 Handtuchhalter nur Mk. 585.-  
**Herrenzimmer**  
 echt Eiche, vollge-  
 heftet, Bücherei,  
 Schreibtisch, 1 Pflanz-  
 stuhl, 2 Stühle nur Mk. 530.-  
**Speisezimmer**  
 echt Eiche, vollge-  
 heftet, Büfen, Kres-  
 sel, 1 Ausziehtisch  
 4 Lehnstühle nur Mk. 525.-  
**Küche** naturbelassene  
 Büfen mit Linoleum,  
 1 Abwasche mit Zink,  
 1 Tisch m. Linoleum,  
 2 Stühle, 1 Handtuch-  
 halter nur Mk. 250.-  
**Ferdinand-Parkhaus**  
 1. Lehen Auslieferungen  
**Möbelhaus Wilhelm Vahl**  
 Magdeburg  
 Zetswagengäßchen 12  
 Langjähr. Garantie!  
 Transport durch eig.  
 Kräftewagen frei.

**Gebrauchte Motorräder!**  
**Ardie** 500 ccm, Mod. 1929, elektrif. Licht, Horn, Zünd, Sogins. 4 845.-  
**Victoria** 500 ccm, m. Beleuchtung, abengez. Sportmotor 735.-  
**Ardie** 500 ccm, mod. 1928, mit Beleuchtung, Duple, Sogins und Spiegel 585.-  
**DRW** 500 ccm, elektrif. Licht, Sogins, neuer u. führer. 450.-  
**Zündapp** Einheitsmodell m. Beleuchtung, Zünd, 3 Brenne. Garantie 450.-  
**Stock** 1 Brenne. 2 Brenne. Garantie 385.-  
**Wanderer** zweifgl. 500 ccm, 2 Brenne, 3 Gänge, Reize 325.-  
**Harley-Davidson** 650 ccm, mit Sogins 295.-  
**Ardie** 500 ccm mit Getriebe, Rücklichter, Duple 150.-  
**Stock** mit Beleuchtung, neuer u. führer. 85.-  
**Alle Scherwagen** für 500 ccm, 2 Brenne, 3 Gänge, Reize 285.-  
 Teilzahlungen möglich!  
**Otto Schaper**  
 Breiter Weg 220  
 Besuchen Sie nicht die Kataloge der Buchhandlung Boltzstimm

Hier ist zu verdienen  
**Einheitspreise**  
 für Pinsel la Borsten  
 Nr. 4 6 8 10 12  
 0.50 0.70 0.95 1.35 1.86  
**Herm. Musche,**  
 Kölner Straße 11 - telefon 3-796

**Radio-Anlage**  
 gebrauchsfertig, besteh. aus  
 3-Röhren-Fernempfänger 29.50  
 Großfläch. Lautsprecher 15.00  
 Hochleist.-Anode, 100 Volt 6.50  
 Akku la, 4 Volt . . . . . 8.50  
**Größte Klangreinheit und Lautstärke**  
 Teilzahlung direkt ab Fabrik, dabei  
 50 Prozent billiger.  
**Fabrik Cyklop, Berlin**  
 Holsteiner Wer Nr. 25/26  
 Größte Radiofabrik Deutschlands für  
 Privatverkauf.

**Der wahre Jakob** reich illustriert, alle 14 Tage 18 Seiten, jetzt nur 50 Pfg.  
**Buchhandlung Boltzstimm**  
**Pfund-Versteigerung!**  
 Donnerstag, den 21. August 1930, 6 Uhr, aus Honor April 1930.  
 Einreichungen nur bis spätestens Mittwoch, 13 Uhr.  
**Leibhans**  
**Marat Ostendorf**  
 Margaretenstraße 5 Ecke Grünemannstr.  
 Geöffnet: vorm. 9-1 Uhr, nachm. 2-6 Uhr.

**Roggenbrot**  
 Unser Roggenbrot war bisher schon zu 95 bis 97 Prozent aus bestem 65 bis 70prozentig. Roggenmehl erbäcken. Nach dem neuen Brotgesetz stellen wir unser Roggenbrot aus bestem 60prozentig. Roggenmehl her. Unser Rheinisch-Schwarzbrot sowie Steinmehl-Brot werden in unverändert besser Qualität weiter hergestellt.  
 Wir empfehlen daher unser  
 la Roggenbrot . . . . . à 3 Pfund zu 52 Pfg.  
 la Roggenbrot . . . . . à 4 Pfund zu 70 Pfg.  
 la Rheinisch-Schwarzbrot mit Gutscheinen . . . . . à 2,5 Pfund zu 55 Pfg.  
 la Steinmehl-Krautbrot à 3 Pfund zu 65 Pfg.  
 la Steinmehl-Krautbrot à 1,5 Pfund zu 35 Pfg.  
**Waren-Verein G. m. b. H.**

**Komplette Wohnungseinrichtung**  
 zum Selbstpreis i. insgesamt nur **Mk. 890.-**  
 bestehend aus  
 1 Schlafzimmer komplett nur 390.-  
 1 Speisezimmer komplett nur 375.-  
 Küche komplett nur 125.-  
**Möbelhaus Lorenz**  
 Petzschstr. 17

**Tuchhand**  
 Ihr Stofflieferant  
 Anzug, Kostüm und Mantel  
 Preislisten Nr. 20 14, 20 19, 20 24, 20  
 Magdeburg nur Regierungstr. 24  
 zwischen Bör- und Domplatz

**Möbel**  
**Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen**  
 in großer Auswahl, preiswert, billig  
**Sommer & Schaal**  
 Magdeburg-Str. 31  
 2 Minuten vom Sudenburger Bahnhof  
 Fernsprecher 42801

**Möbel**  
**Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen**  
 in großer Auswahl, preiswert, billig  
**Sommer & Schaal**  
 Magdeburg-Str. 31  
 2 Minuten vom Sudenburger Bahnhof  
 Fernsprecher 42801

**Wichtung, Hausfrauen!**  
 Wasch- und Bringmaschinen-Verleih  
 Waschmaschinen 1,00 | pro Tag  
 Bringer 0,50  
 Lieferung frei Waschhaus!  
**Karl Tuch, Magdeburg-Restaurant**  
 Gundsburger Straße 16

**Danfugung**  
 Jochs, Gicht u. Rheumatismus-kranken  
 reite ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto, sonst kostenlos mit, wie ich vor 4 Jahren von meinem schweren Jochs- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.  
**Stieling,** Kantienpächter, Kückstr.-Nr. 76  
**Grundstücks- und Wohnungsmarkt**  
 Wohnhaus zu verkaufen  
 5 Zimmer, Küche, Keller, 11 Schweine u. Stallung  
 geg. Bargz. Vermittler  
 verdet. Wegan Nr. 60  
 Tausche St., K. und N.  
 geg. gleiche, ob. 1 Stimm.  
 mehr geg. Wst. i. d. Wst.  
 Wöhling, Anhaltstr. 8

**Ankauf**  
 Erhöhte Preise zahl. bis Montag für alt. flotte und fertig gemauerte  
**Konrad Döring**  
 Seifhaus  
 W.-Sudenburg-Str. 5  
**Motorrad**  
 auch defekt, kauft  
**Volz, Pionierstr. 19**  
**Ofen**  
 spottbillig!  
**GIESAU**  
 Peterstraße 20  
**Höchste Preise am Platz für Säbne, junge und alte, auch weiße Säbne und weiße Wäsche.**  
**Meyer,**  
 Marktstr. 10a, 10b 11b  
 Hüfen a. Langg. Lager

**Wichtige Ratsschläge für Erwerblosse**  
 erteilen diese Schriften:  
 Leitfaden durch die reichsgesetzliche  
**Arbeitslosenversicherung**  
 Gemeinverständlich dargestellt von  
 Verwaltungsinpektor Kühne  
 32 Seiten nur 30 Pfennig  
**Wegweiser bei Arbeitslosigkeit**  
 Allgemeinverständlich erläutert von  
 Michael Schreiber (München)  
 60 Seiten 75 Pfennig  
 erhältlich bei jeder Zeitungsträgerin  
 oder direkt von der  
**Buchhandlung Boltzstimm**

**Möbel**  
**Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen**  
 in großer Auswahl, preiswert, billig  
**Sommer & Schaal**  
 Magdeburg-Str. 31  
 2 Minuten vom Sudenburger Bahnhof  
 Fernsprecher 42801

**Möbel**  
**Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen**  
 in großer Auswahl, preiswert, billig  
**Sommer & Schaal**  
 Magdeburg-Str. 31  
 2 Minuten vom Sudenburger Bahnhof  
 Fernsprecher 42801

**Möbel**  
**Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen**  
 in großer Auswahl, preiswert, billig  
**Sommer & Schaal**  
 Magdeburg-Str. 31  
 2 Minuten vom Sudenburger Bahnhof  
 Fernsprecher 42801

**Möbel**  
**Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen**  
 in großer Auswahl, preiswert, billig  
**Sommer & Schaal**  
 Magdeburg-Str. 31  
 2 Minuten vom Sudenburger Bahnhof  
 Fernsprecher 42801